



# Brücke zwischen Stadt und Land

Der Sinn der sozialistischen Weltordnung.

Auf der Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront in Leipzig sprach in Vertretung des Reichsbauernführers Dr. Reischle über die Grundlagen und Auswirkungen der nationalsozialistischen Weltordnung.

Dr. Reischle behandelte zunächst die Grundlage der nationalsozialistischen Agrarpolitik, den Begriff „Blut und Boden“, der die Grundlage nationalsozialistischer Weltanschauung überhaupt ist. Dieser Begriff muß folgerichtig auch zur Grundlage unserer Wirtschaftsordnung werden. Die Arbeitskraft der deutschen arbeitenden Menschen auf dem Lande und in der Stadt muß in gleicher Weise geschützt werden.

Die Abstimmung der deutschen Einfuhr nach dem volkswirtschaftlichen Bedarf ist eine der wichtigsten Forderungen unserer Wirtschaftsauffassung.

Auf den deutschen Lebensraum baut sich das deutsche Lebensgefühl auf, das seinen eigenen „Lebensstandard“ hervorbringt. Auch für die Ausfuhrförderung ist unsere Binnenmarktordnung die unentbehrliche Voraussetzung.

Stabsamtsführer Dr. Reischle ging dann näher auf das Wesen des Sozialismus und die Sinnbedeutung des Begriffes „Führer und Gefolgschaft“ ein.

Weltordnung ist sozialistische Wirtschaftsordnung, nicht Sozialisierung! Der erarbeitete Besitz als wohlverdienter Lohn, als Arbeitsentgelt, muß von einer wahrhaft sozialistischen Wirtschaftsordnung anerkannt werden. Am Beispiel der Weltordnung ist zu erkennen, daß sie nicht den Betrieb sozialisiert, sondern für diesen die Lebens- und Wirtschaftsordnung schafft, innerhalb derer ein Höchstmaß von Leistung sich entfalten kann. Da der Sozialismus Grundlage der Weltordnung ist, spiegelt sich in ihr auch der nationalsozialistische Grundgedanke von Führer und Gefolgschaft wider. Dies läßt sich am besten am Aufbau der sogenannten Marktwirtschaft zeigen. So bildet die Weltordnung, wie Dr. Reischle darlegte, die Brücke vom Bauern zum Arbeiter. Insbesondere zeigt sich ihr Sozialismus in der sozialistischen Preisgestaltung, die nicht einseitig nur die Bedürfnisse des Erzeugers berücksichtigt, sondern ebenso sehr die Kaufkraft des Verbrauchers.

Zum Schluß trat Dr. Reischle den Beweis dafür an, daß die Weltordnung als Verwirklichung des Nationalsozialismus in der Wirtschaft zu gelten hat.

## Hier über Arbeitsdienst und Wehrpflicht.

Auf der Arbeitsfronttagung sprach auch Reichsarbeitsführer Hier über den Arbeitsdienst. Er führte u. a. aus:

Das Friedensdiktat hat unsere Ernährungsgrundlage geschwächt und verdrängert. Ein Volk aber, das für seine Versorgung mit lebensnotwendigen Bodenerzeugnissen auf das Ausland angewiesen ist, hat freilich die Hand fremder Mächte an der Gurgel, es ist unfrei. Der vom internationalen Judentum angehauchte national-

sozialistische Reich angezettelte Wirtschaftsbolks ist geeignet, auch Schläfrigen die Augen zu öffnen für die Notwendigkeit, aus dem deutschen Boden für Ernährung, Bekleidung und Wohnung herauszukuhlen, was herauszukuhlen ist, um uns volkswirtschaftlich unabhängig zu machen.

Die in Deutschland noch möglichen Bodenverbesserungen könnten zu einer Steigerung unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Werte von ungefähr zwei Milliarden im Jahre führen.

Zu ihrer Durchführung wären 250 000 Arbeiter für mindestens vierzig Jahre nötig. Im Zusammenhang mit der Schaffung neuer und der Verbesserung vorhandenen Kulturbodens zum Zwecke der Ernährungsfreiheit unseres Volkes steht die bevölkerungspolitisch entscheidend wichtige Aufgabe der Umsiedlung unseres Volkes, der Erlösung großer Teile unseres Volkes aus der volkswirtschaftlichen Zusammenballung in Großstädten und die Verbringung der Masse der deutschen Menschen mit dem Heimatboden mit Hilfe der Bauernsiedlung und Heilmittelsiedlung.

Diese beiden großen, für die Zukunft unseres Volkes entscheidend wichtigen Aufgaben, die Vereinigung der Ernährungsfreiheit und die Umsiedlung, sind nur zu lösen durch den planvollen Einsatz eines dem Staate zur Verfügung stehenden Arbeitsheeres, wie es der Arbeitsdienst liefert.

Das Bekenntnis zur Arbeitsdienstpflicht, die Erhebung des Arbeitsdienstes zum Ehrendienst am Volke, ist die höchste Ehrenbezeugung, die dem Wert der Handarbeit und des Handarbeiters in der Geschichte jemals erwiesen worden ist.

Im Arbeitsdienst sagt sich die deutsche Jugend los von der materialistischen Einstellung, die die Arbeit zur käuflichen Ware entwürdigt und damit zum Finke stampelt; sie bekennet sich zur Arbeit als ständischer Pflicht, stellt das Dienen höher als das Verdienen, die innere Befriedigung höher als den klingenden Lohn und erhebt die Arbeit wieder zum segensreichen Inhalt des Lebens.

Die Wehrmacht ist dazu berufen, den deutschen Lebensraum nach außen zu schützen, der Arbeitsdienst als praktisch angewandter Nationalsozialismus ist der Garant dafür, daß unser Volk im Innern nie wieder durch Klassenagenzien zerrissen wird.

Ebenso wenig wie die allgemeine Arbeitsdienstpflicht einen Ersatz für die Wehrpflicht hätte bieten können, ebensowenig kann die wiedererlangte allgemeine Wehrpflicht die Arbeitsdienstpflicht unnötig machen. Der Arbeitsdienst muß daher künftig dem Wehrdienst vorgehen. Wer die Ehre hat, Soldat zu werden, muß sich dieser Ehre dadurch würdig erweisen, daß er vorher als Arbeitsmann in Ehren gedient hat. Dies gilt insbesondere für alle künftigen Führer der Wehrmacht, die Unteroffiziere und Offiziere. Gerade für sie ist der Dienst in der nationalsozialistischen Schule des Arbeitsdienstes unentbehrlich. Dann werden durch Schule, Arbeitsdienst und Wehrdienst im nationalsozialistischen Geiste erzogene Geschlechter heranreifen, auf deren Schultern die Zukunft des deutschen Volkes ruht.

## Wer kann in Danzig wählen?

Der Verein der Danziger (Anschrikt: Herbert Jocher, Dresden-A. 20, Hinkensgasse 56) teilt mit:

Wahlberechtigt ist jeder Danziger Staatsangehörige. Jeder Auslands-Danziger muß einen gültigen Danziger Paß haben, ist also in Deutschland zu seiner Wahl zugelassen. Danziger Frauen, die Reichsdeutsche geheiratet haben, sind auch Reichsdeutsche geworden. Reichsdeutsche Frauen, die Danziger Staatsangehörige geheiratet haben, haben auch die Danziger Staatsangehörigkeit erworben; sie müssen ebenfalls im Besitz eines Danziger Passes sein.

Wahlrecht ist beim Wahlamt der Freien Stadt Danzig, Polizei-Präsidium, Danzig, Karrenwall, zu beantragen. Dem Antrag ist ein Auszug aus dem polizeilichen Melderegister (Ausfallbescheinigung) des augenblicklichen Wohnortes und die Nummer des gültigen Danziger Passes beizufügen; aber nicht den Wohnungsmeldeschein mitzubringen. Diese Bescheinigung erhält jeder auf dem ihm zuständigen Polizeirevier kostenlos. Absender nicht vergessen!

Freisahrt erhält jeder Danziger Wahlberechtigte bei Vorlage des Wahlscheines oder des gültigen Danziger Passes mit Wohnungsmeldeschein auf dem Ausgangsbahnhof bis Danzig für jeden Fahrplankurs der D-Zug 3. Klasse. Die Freisahrt kann schon am 4. April früh, die Rückfahrt muß spätestens am 10. April in Danzig angetreten werden.

Minderbemittelte bekommen in der Zeit vom 6. bis 8. April in Danzig Freiquartier und Verpflegung; sie müssen umgeben einen Antrag mit behördlicher Bescheinigung an den Leiter des Bereichs der Danziger senden. Der Antrag muß bis 31. März eingehen.

Erlaubnis zur Annahme eines Vertrages bis zu 50 Mark in Silber erhält jeder Danziger Wahlberechtigter bei Vorlage seines Passes und Wahlscheines bei seinem zuständigen Polizeirevier.

## Der Dank für deutsche Aufbauhilfe

Rückgabe spanischer Orden durch Generalmajor Schwede. Generalmajor a. D. Schwede in Dresden richtete an den Gesandten der Republik Spanien in Berlin folgende Schreiben: „Am Frühjahr 1919 habe ich als deutscher Generalstabsoffizier an dem Aufbau des spanischen Heeres im Verteidigungsministerium Ihres Landes mitgearbeitet, und in den anschließenden Kämpfen gegen die rote Armee im Baskenland des spanischen Oberkommandos teilgenommen, bis der Feind über die Pina zurückgeworfen und das spanische Staatsgebiet befreit war.“

In Anerkennung dieser Tätigkeit hat mir im Juli 1928 Staatspräsident Smerona bei der zehnjährigen Unabhängigkeitsfeier der Republik Vizeen das Vize-Kreuz 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern und die Kriegsfreiwilligen-Penkmalen verliehen. Ich habe diese Auszeichnungen gern getragen, als Erinnerung gemeinsamer Kriegserlebnisse, die mich mit befreundeten Offizieren des spanischen Heeres verbanden.

Wenn ich nach dem Schandurteil von Romo diese Auszeichnungen weitertragen würde, müßte ich kein Ehrgelächel im Leibe haben.

Ich sende daher Eurer Erzeleung diese Auszeichnungen zurück mit der Bitte um Weiterleitung an die zuständige Stelle.“

## Handwerksmeister, stellt Lehrlinge ein!

Der Landeshandwerksmeister in Sachsen, Otto Mann, richtet an die sächsischen Handwerksmeister folgenden Appell zur Einstellung von Lehrlingen zu Ostern:

Regelmäßig rufe ich alle meine Handwerkskammeraden auf, mit allen Mitteln darauf bedacht zu sein, alle diejenigen Jugendlichen, die ihre Schulausbildung zu Ostern beenden haben und damit vor der Berufswahl stehen, nach Möglichkeit in den Berufsstand Handwerker auszuwählen. Bei der allgemein festzustellenden Wiederbelebung des Handwerks im nationalsozialistischen Staat und bei der steigenden Anerkennung handwerklicher Berarbeit wird und muß der Zustrom der schulentlassenen Jugend zum Handwerk besonders haft sein. In letzter Stunde rufe ich deshalb alle meine Kameraden auf, diesen meinen dringenden Appell zu verstehen und entsprechend zu handeln.

Das Handwerk hat die Verpflichtung, mit dafür Sorge zu tragen, daß der Nacharbeiter, dessen Weltgeltung anerkannt ist, durch die Ausbildung der handwerklichen Betriebe gehend, der deutschen Wirtschaft wie bisher zur Qualitätssicherung zur Verfügung steht. Es kann nicht angeden, daß etwa aus Bequemlichkeit oder aus persönlichen Gründen der Handwerksmeister sich seiner Pflicht entzieht.

Es handelt sich darum, dem Handwerk und der deutschen Wirtschaft sachlich gut ausgebildeten Nachwuchs zu sichern.

Darüber hinaus ist es mit der Verpflichtung des Handwerks, unser wertvolles Volksgut in geregelte Bahnen zu leiten und damit die kulturelle und wirtschaftliche Weiterentwicklung Deutschlands zu sichern.

Im Sinne der Volksgemeinschaft erwarte ich deshalb von jedem meiner Kameraden im Handwerk, daß allen denjenigen, die in die Reihen des Handwerks treten wollen und die den Erfordernissen handwerklicher Berufsbeteiligung entsprechen, der Weg im handwerklichen Betrieb freigemacht wird. In diesem Sinne erwarte ich, daß das Handwerk, seine Aufgaben anerkennend, seine Pflicht tut!

## Dr. Ley empfängt die Madeirafahrer.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf zur Begrüßung der „Kraft durch Freude“-Fahrt, die mit dem Urlauberschiff „Der Deutsche“ des Norddeutschen Lloyd die Erholungsreise nach Madeira unternommen hatten, am Freitag früh in Bremerhaven ein. Dr. Ley ist bekanntlich von Hamburg aus an Bord des Dampfers „Der Deutsche“ mit den Urlaubern nach Madeira gereist, hat dann aber auf der Rückreise nach Lissabon aus die Weiterfahrt mit dem Flugzeug fortgesetzt.

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 23. März 1933.

### Der Spruch des Tages:

Sie kann nicht sein ein böser Mut,  
Wo da sitzen Gesellen gut.

### Jubiläum und Gedenktag:

30. März:

1840 Der Weiskrautkinder Emin Pascha geb.  
1895 Der Schriftsteller Ernst Jünger geb.  
1918 Der Dichter Tim Kröger gest.

Sonne und Mond.

30. März: S.-N. 5.42, S.-U. 18.28; M.-N. 3.52, M.-U. 13.08

## Die Jagd nach dem Glück.

Die Sehnsucht nach dem Glück lebt in uns allen, die wir Menschenantheit tragen. Viele Möglichkeiten hat der Mensch erfunden, seine Sehnsucht zu stillen, und oft bestand ein deutlicher Zusammenhang zwischen Glück und Geld. Wo sich dann der nachdenkliche Gegenstand ergab, daß man das Glück verlor, wenn man das Geld gewann. Ferner huldigen viele Menschen dem Grundsatz, mit einem möglichst geringen Aufwand den höchsten Gewinn zu erzielen. Was Wunder, daß in Zeiten stürmischer Auflösung dieser Grundgedanke weit und weite Kreise ergreift und geschäftige Mitmenschen aus der Illusion und Sehnsucht Kapital schlagen. In dem Tumult der Nachkriegszeit hat man nach Möglichkeiten zu leichtem Geldverdienst gesucht. In dem Herrenabbat sprossen improvisierte Miniatur-Spielfeldchen wie Pilze aus der Erde. Alle möglichen Spielgeräte mit Gewinnmöglichkeiten lauchten auf. Nicht nur in den großen Städten, sondern auch in manchem Wirtschaftsdraußen auf dem Lande standen die Apparate, die oft nicht das verheißene Glück brachten, sondern Not und Elend. Erwerbslose haben hier ihre Unterhaltungen vertriebt, andere gerieten derartig in die Klauen des Spielfeldes, daß sie einen Griff in eine fremde Kasse taten; andere jählichen Geschäftsbücher, nicht selten waren Gefängnis oder Selbstmord der Abschluß der Jagd nach dem Glück. Als man nach dem verschwundenen Glück griff, sah einem schon der moralische oder gar der wirkliche Tod im Nacken. — Jetzt ist durch einen ministeriellen Erlaß die wichtige Frage der Aufstellung „mechanischer Spielfeldchen mit Gewinnmöglichkeit“ geregelt worden. Jedes Gerät — eine Reihe von Systemen bleiben zugelassen — muß eine Zulassungsplakette tragen.

Vielleicht nehmen wir dies zum Anlaß, um einmal darüber nachzudenken, was es denn auf sich hat mit dem Wörtchen „Glück“. Dann kommen wir zu dem Schluß, daß Glück und Geld nicht unbedingt zusammengehören, am wenigstens, wenn beides ohne Arbeit und Einsatz der Persönlichkeit erworben werden soll.

Aprilwetter. Der April kündigt schon seit ein paar Tagen sein Kommen an. Unruhig wie er ist das Wetter. Heute gegen mittag ging wieder ein Frühlingsgewitter über unsere Gegend, verbunden mit Regenschauer und Schneesturm.

Die Osterferien an der Wilsdruffer Schule begannen am Freitag, dem 5. April, und enden am 2. Osterfesttag, dem 22. April, Dienstag, den 23. April, beginnt der Unterricht.

Das 16. Prüfungsjahr der Schiffschule. Des Schuljahres Ende brachte für 9 Schüler der Schiffschule Dröckersschule auch das Ende ihrer vierjährigen Lehrzeit. Wie alle anderen Schulen hat natürlich auch die Schiffschule ihre Osterprüfung. Sie fand für alle 4 Klassen getrennt nachmittags 2 Uhr im Vereinigungszimmer der Volkshalle bei Anwesenheit der Prüfungskommission der Reichsmusikammer und verschiedener Gäste statt. Verschiedenster Art waren die Prüfungen. Sie fanden für alle 4 Klassen getrennt nachmittags 2 Uhr im Vereinigungszimmer der Volkshalle bei Anwesenheit der Prüfungskommission der Reichsmusikammer und verschiedener Gäste statt.

Die Osterferien an der Wilsdruffer Schule begannen am Freitag, dem 5. April, und enden am 2. Osterfesttag, dem 22. April, Dienstag, den 23. April, beginnt der Unterricht. Das 16. Prüfungsjahr der Schiffschule. Des Schuljahres Ende brachte für 9 Schüler der Schiffschule Dröckersschule auch das Ende ihrer vierjährigen Lehrzeit. Wie alle anderen Schulen hat natürlich auch die Schiffschule ihre Osterprüfung. Sie fand für alle 4 Klassen getrennt nachmittags 2 Uhr im Vereinigungszimmer der Volkshalle bei Anwesenheit der Prüfungskommission der Reichsmusikammer und verschiedener Gäste statt.

Die Osterferien an der Wilsdruffer Schule begannen am Freitag, dem 5. April, und enden am 2. Osterfesttag, dem 22. April, Dienstag, den 23. April, beginnt der Unterricht. Das 16. Prüfungsjahr der Schiffschule. Des Schuljahres Ende brachte für 9 Schüler der Schiffschule Dröckersschule auch das Ende ihrer vierjährigen Lehrzeit. Wie alle anderen Schulen hat natürlich auch die Schiffschule ihre Osterprüfung. Sie fand für alle 4 Klassen getrennt nachmittags 2 Uhr im Vereinigungszimmer der Volkshalle bei Anwesenheit der Prüfungskommission der Reichsmusikammer und verschiedener Gäste statt.

Die Osterferien an der Wilsdruffer Schule begannen am Freitag, dem 5. April, und enden am 2. Osterfesttag, dem 22. April, Dienstag, den 23. April, beginnt der Unterricht. Das 16. Prüfungsjahr der Schiffschule. Des Schuljahres Ende brachte für 9 Schüler der Schiffschule Dröckersschule auch das Ende ihrer vierjährigen Lehrzeit. Wie alle anderen Schulen hat natürlich auch die Schiffschule ihre Osterprüfung. Sie fand für alle 4 Klassen getrennt nachmittags 2 Uhr im Vereinigungszimmer der Volkshalle bei Anwesenheit der Prüfungskommission der Reichsmusikammer und verschiedener Gäste statt.

... war er prima. Den Reigen der Solisten beschloß als einziger Hochbläser der Waldhornist Erich Prieschner. Er hatte zwar etwas Kampenfever, aber den 1. Satz des Dritten Konzertes für Waldhorn von Mozart blies er wirklich sehr ansprechend. Allen Solisten wurde lebhafter Beifall gezollt und Blumensträuße gab es einmal mehr und einmal weniger. Zum Schluß kam mit bestem Willen die Festouvertüre für Blasorchester von G. A. Tschingel zu Gehör. Es war eine glänzende Leistung des Orchesters und ein großer Erfolg für seinen Leiter Philipp. Als Vertreter der Reichsmusikkammer nahm Ph. Schütz-Dresden das Wort. Nach Hinweis auf den Bewerksamkeit und den Willen des Führers und Reichsführers zur Heranbildung erstklassiger Qualitätsarbeiter, gab er seiner Freude über die Leistungen Ausdruck, die er besonders auch in der theoretischen Prüfung feststellen konnte. Der Führer habe im Reichsmusikkammer-Bereich und durch die Aufnahme der Reichsmusikkammer den Weg gezeigt, der gegangen werden müsse. Musik sei Kunst und müsse als solche gelehrt werden. Nur so möchten alle Abgehenden ihren Beruf betrachten und vorwärtsstreben. Sie möchten sie dabei auch ihres Lehrherrn und ihrer Fachlehrer vergessen, die die Grundlage für ihren Können gelegt hätten. Namens der deutschen Berufsvereinschaft begrüße er sie und biete sie mit Handschlag willkommen als deutsche Berufsmitglieder. Namens der Stadt entbot Stadtrat als deutsche Berufsmitglieder. Er dankte dem Leiter der Städtischen Orchesterschule, Städt. Musikdirektor Philipp, für die große Mühe, die er für die Ausbildung seiner Schüler aufwende und tief den Abgehenden mahnend ein Wort des Führers nach: „es ist uns gegeben auf seiner Stufe auszurufen!“ Nicht auf seiner Stufe aus, strebt vorwärts und denkt dabei auch gern zurück an euren Lehrmeister und die Stadt Wilsdruff, da ihr 4 Jahre eine Heimat fandet! — Schüler Kerner dankte namens der Abgehenden Direktor Philipp und seiner Gattin für alles Gute, das sie an ihnen getan. Dann nahm er den Saktsch und der alte Traditionsmarsch der Schule „In Treue fest“, dem auf starkes Verlangen noch ein zweiter Marsch folgte, beendete das 16. Prüfungskonzert. — Die Schüler knüpften daran ihren Abschiedsball, der sie mit allen Gästen bei frohem Ton noch einige Stunden vereinigte.

**Kameradschaftsabend der NSDFP.** Im Saale des Schützenhauses fanden sich gestern Abend die Amtswalter der hiesigen Ortsgruppe mit ihren Frauen und andere Parteigenossen und Ortsgruppenmitglieder zu frohen Stunden zusammen. Alle Arbeit Opferungsmittel zu frohen Stunden zusammen. Alle Arbeit Opferungsmittel zu frohen Stunden zusammen. Alle Arbeit Opferungsmittel zu frohen Stunden zusammen.

**Teilung der NS-Frauenchaft.** Die NS-Frauenchaft Wilsdruff vergrößerte sich so, daß zwei Gruppen gebildet werden mußten. Das Stadtgebiet wurde deshalb in zwei Wohnbezirke eingeteilt und zwar in einen vom Markt aus gerechneten nördlichen und einen südlichen. Den nördlichen Teil führt weiterhin Frau Kutschke, Stellvertreterin Frau Jenzert. Der andere Teil erhielt Frau Kutschke zur Leiterin, als Stellvertreterin Frau Schardt. Öffentlich treten nun die noch aufstehenden Frauen der NS-Frauenchaft bei, damit auch im Frauenwerk Volksgemeinschaft herrscht.

**Gesamtschau im Gegering 4.** In der Zeit vom 1. April 1934 bis zum 30. März 1935 sind im Gegering Wilsdruff folgende Mengen Wildes zur Strecke gekommen: 4 starke Rebhühner, 17 schwache Rebhühner, 61 Aken und Schmalstrebe, 2 Vorkühe, 40 weibliche Kühe, 129 Hähne, 63 Kaninchen, 28 Fische, 9 Dachs, 1 Edelmarder, 7 Mäuse, 15 Meise, 208 Fasanenbänne, 35 Fasanenbänne, 115 Rebhühner, 47 Wildtauben, 7 Wildenten, 3 Hühnerhäbchen, 16 Scaerber, 7 Vorkühe, 70 Krähen, 21 Eßstern, 70 Eichelhäher.

**Krähenvergiftung.** In der Zeit vom 6. bis 8. April müssen auf allen Reviere die Krähen vergiftet werden. Die Giftdose sind beim Gegeringführer zu entnehmen, dem auch die Zahl der eingegangenen Krähen bis 30. April zu melden ist. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, die im Gelände beobachteten und als solche kenntlich gemachten Giftdosen nicht zu berühren.

**Schützt Vogelwelt und Jungvögel!** Schon im Vorjahre hat das Wirtschaftsministerium auf den Wert von Sträuchern, Hecken, Baumgruppen usw. für die Vogelwelt und die Winternahrung hingewiesen. Nunmehr hat es zum Schutze des Jungvögels das Abtrennen von Wiesen, Rainen und Hecken verboten. Macht sich für Ausnahmefälle im Interesse der Landwirtschaft die Beilegung von Hecken und Gestrüpp durch Feuer oder das Abtrennen überflüssigen Grases in Einzelfällen notwendig, so ist hierzu die ausdrückliche Genehmigung der Ortspolizeibehörde einzuholen. Wer gegen diese Anordnung des Wirtschaftsministeriums verstoßt, kann mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft werden. Besonders der Schuljugend muß es ans Herz gelegt werden, daß sie bei ihren Streifen über Feld und Flur nicht jedes blühende Büschel Gras angreift.

**Nach der Schulentlassung Eintritt in die Hitlerjugend.** — Ein Manifest des Reichserziehungsministers. Zwischen den Reichsministerien für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und der Reichsjugendführung sind Vereinbarungen getroffen worden, die die gemeinsamen Maßnahmen zur Fortführung der Erziehungsarbeit an der Jugend nach der Schulentlassung betreffen. Reichserziehungsminister Nützel wird, wie der Reichsjugendführer mitteilt, ein Manifest erlassen, das die Schulentlassenen zum Eintritt in die Hitlerjugend und damit zur Weiterführung der in der Schule begonnenen nationalsozialistischen Aufbaubarbeit anregt. Das Manifest wird bei den Entlassungsleitern, die in diesem Jahre zum ersten Male in allen Schulen stattfinden, von den Schulleitern in feierlicher Weise vor der Schulentlassung verlesen. Im Anschluß an die Schulentlassungsfeier finden Weisungen der Hitlerjugend statt, in denen den Schulentlassenen ein Einblick in das kameradschaftliche Leben der nationalsozialistischen Jugend gegeben wird.

**Die übertragbaren Krankheiten in Sachsen.** In der Woche vom 1. bis 9. März wurden in den vier Kreishauptmannschaften insgesamt 123 Erkrankungen und 5 Todesfälle an Typhus und Krupp festgestellt. In Chemnitz erkrankten 150

Personen. Lungen- und Keimkopffiebererkrankungen forderten bei 65 Erkrankungen 45 Todesopfer.

**„Billig“, „günstig“ bei Werbung unterlag.** Kaufleute verwenden bei der Werbung häufig Superlativ. Ausdrücke wie „billig“, „günstig“, „beste“, „vorzuziehende“ usw. führen in den Anknüpfungen immer wieder, nach Ziffer 6 der 2. Befehlsanweisung des Reichsrates der Deutschen Wirtschaft vom 1. November 1933 ist aber bei der Wirtschaftswerbung jede Herabsetzung des Wettbewerbs unterlag. Nach einer jetzt ergangenen Entscheidung enthält z. B. eine Anknüpfung wie „Schulze-Koffet, der beste“, eine solche Herabsetzung; denn der unbefangene Leser liest aus dem Werbespruch sinngemäß heraus, daß andere Kaffeemischungen von geringerer Güte sind. Wegen Verstöße in dieser Beziehung soll künftig ohne Nachsicht eingeschritten werden.

**Kesselsdorf.** Im Rahmen der Winterhilfswoche der Deutschen Turnerschaft veranstaltet der Turnverein ein Winterhilfsturnen am Sonntag, dem 31. März, nachmittags 2 Uhr auf dem Platz d. in der Halle. Das Turnen soll kein Turnen, das lange vorher geübt und geübt worden ist, zeigen, sondern den natürlichen Turntrieb, wie er stets in der deutschen Turnerei zu Hause ist. Es soll den Eltern der Turnkinder einmal Gelegenheit gegeben werden, sich davon zu überzeugen, in welcher Art und Weise, mit welchem Ernst die Turnerschaft seit alters her sich für eine Freizeitgestaltung der deutschen Jugend eingesetzt hat und dadurch zum bedeutenden Faktor der Erhaltungskraft des deutschen Volkes geworden ist. In Hinblick des gemeinnützigen Zweckes wird jedermann erwartet. Neben Schulmusik. Dienstag, den 9. April, früh 9 Uhr bringt der Schulmusikdirektor aller Schulen vom Tharandter Wald bis zu den Orten des Plauenischen Grundbesitzes zur Pfefferkuchenschule. Der Omnibus fährt über Freital-Dresden durch die Dresdener Heide nach Rabenberg, am Elterberg vorbei nach Pulsnitz. Hier werden zunächst die Pulsnitzer Pfefferkuchenschule und Köpferien besucht, in Oborn eine Bandfabrik; eine Wanderung auf die Kaufinger Berge schließt sich an.

**Grund, Kellerhals.** Im und am ganzen Tharandter Wald wie im Triebfichtal gab es nur eine einzige Stelle, an der der Kellerhals oder Seidelbast aufwuchs; am Hasenitz kurz vor der Einmündung des 1. Hügels vor dem Landberg. Der erste blühende Strauch kurz nach Beginn des Winters ist hier verschwunden. Ein prächtiger Strauch im besten Blütenstand steht hier im Garten des Hausbesizers Hamann hinter dem Gasthaus zu den Linden an der bergigen Poststraße. Die roten wohlriechenden Blüten stehen in einer kleinen Fülle, so daß von Blättern kaum etwas zu sehen ist. Der Kellerhals ist geschäftig gelblich, giftig und als Heilpflanze — Wafel- und Brechmittel und zu Salben verarbeitet — bekannt.

### Sachsen und Nachbarhaft.

**Dresden.** Georg Jürgang 75 Jahre alt. Der Journalist und Schriftsteller Georg Jürgang starb am 31. März seinen 75. Geburtstag begangen. Bald nach seiner Studienzeit in Leipzig trat er in die Schriftleitung des „Dresdner Anzeigers“ ein, in der er vierzig Jahre lang bis zur Erreichung der Altersgrenze im Jahre 1925 gewirkt hat. In der Öffentlichkeit ist Jürgang auch als Dichter zahlreicher Prologe, Festspiele, Erzählungen und Skizzen bekanntgeworden, in denen er warmherzige Empfinden auf feiner Darstellungsgabe verband. Mit seinen historischen Schauspielern, die er für Pulsnitz und Wilsdruff geschrieben hat, ist er auch als Heimatdichter hervorgetreten. Auch als Theaterkritiker nimmt Jürgang noch am geistigen Schaffen seiner Zeit, insbesondere an dem Gebiet der Kunst, regen Anteil. Er ist auch Mitbegründer des Vereins Dresdener Presse, dessen Vorsitzender er 25 Jahre lang war, sowie des Bezirksvereins Dresden im Landesverband der sächsischen Presse, an dessen Spitze er ebenfalls lange Jahre gestanden hat.

**Dresden.** Aufwärtsentwicklung. Nach der neuesten Statistik hat sich die Entwicklung in Dresden auf allen Gebieten weiter günstig angeloßen. Die Geburtenziffer weist gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine etwa 40prozentige Steigerung auf. Die sich befürdende Wirtschaftslage zeigt sich sowohl in einer Steigerung des Verkehrs für alle Verkehrsmittel, als auch in weiteren Rückgang der Zahl der Arbeitslosen. Erreicht ist auch das weiterhin starke Anwachsen des Fremdenverkehrs. Auch bei der Sparkasse zeigt sich eine recht günstige Entwicklung, die u. a. in einem Einzahlungsüberschuss von 2,2 Millionen Mark zum Ausdruck kommt.

**Dresden.** Wer wurde betrogen? Von der Kriminalpolizei wurde der 48 Jahre alte Vertreter Max Waldbach wegen vorsätzlichen Betruges festgenommen. Er hatte sich vornehmlich mit Fleischermeistern in Verbindung gesetzt und ihnen versprochen, ihnen Burschenschaftler zuzuführen. Für seine „Vorfälle“ hatte er Entschädigungen bis zu 200 Mark gefordert; er hat jedoch die Bedingung gestellt, daß sich die Interessenten zu einer nationalen Vereinigung anzumelden hätten. Der Schwindler, der meist unter dem falschen Namen „Miel“ operierte, soll sich auch als Beamter ausgegeben haben. Alle von ihm gemachten Angaben sind unwahr. Wer von ihm geschädigt wurde, Anzeige aber noch nicht erstattet hat, wird gebeten, sich beim Kriminalamt, Zimmer 86, zu melden.

**Dresden.** Luftverkehr. Am 1. April tritt im Luftverkehr der Sommerfahrplan in Kraft. In den bisher besetzten Linien treten nachstehende Linien hinzu: Berlin-Dresden-Chemnitz, Breslau-Dresden, Dresden-Dresden-Chemnitz-Rürnberg. Die beiden erstgenannten Linien werden vom 1. April ab, die Linie Dresden-Dresden-Chemnitz-Rürnberg vom 1. Mai ab besetzt. Sämtliche Linien werden in beiden Richtungen zur Postbeförderung benutzt.

**Dresden.** Bisher 85 767 Ehrenkreuzanträge. Nach Mitteilung des Pressenetzes des Reichspräsidenten sind bis jetzt in Dresden 85 767 Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes gestellt worden. 23 882 Ehrenkreuze sind bisher ausgehändigt worden.

**Dresden.** Motorrad gegen Hauswand. — Ein Foter. Als eine Kraftfahrzeugbesitzer des Reichsbezirks von der Carola-Allee in die Waldschloßstraße einbiegen wollte, hob sich in der Kurve der Vorderräder eines Kraftwagens, und das Fahrzeug stieß an eine Hauswand. Der im Vorderräder stehende Fahnenjunker Hamann wurde so schwer verletzt, daß bald darauf der Tod eintrat. Ein mitfahrender zweiter Fahnenjunker mußte mit Kopfverletzungen ins Standortlazarett gebracht werden.

### Kirchennachrichten

für den Sonntag Karate.  
Wilsdruff. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Faustgottesdienst.  
Grumbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Pf. em. Siebert); nachm. 3 Uhr Abendmahlfeier in Pöbelsdorf, darnach Kindergottesdienst. — Mittwoch: Abends 7 1/2 Uhr Passionsgottesdienst mit anschließender Abendmahlfeier (Pf. Richter).  
Kesselsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigt und heil. Abendmahl (Pf. Debet). Vorm. 11 Uhr Prüfung der Konfirmanden. — Mittwoch: Abends 6 Uhr Passionsandacht.  
Unterdorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; anschließend Kindergottesdienst.  
Weistropf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr Beichte und Feiertag des heiligen Abendmahls (Pf. Sidert-Dresden).  
Rätzdorf. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. Kollekte für den Wohlhabendienst der Inneren Mission. Dienstag: Abends 7 Uhr Bibelstunde im Pfarrsaal. — Donnerstag: Abends 7 Uhr Bibelstunde in Altschauen.  
Sera. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. Kollekte für den Wohlhabendienst der Inneren Mission.  
Limbach. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.  
Zurhardswalde. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr Orgelbesper. — Donnerstag: Abends 7 1/2 Uhr Passionsstunde mit Abendmahl.  
Blankenstein. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt; vorm. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag: Abends 8 Uhr Passionsgottesdienst.  
Tanneberg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt. — Freitag: Abends 7 1/2 Uhr 3. Passionsbesper.  
Bergeswalde. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Möhra. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.  
Dittmannsdorf. Vorm. 10 Uhr Predigt; anschließend Kindergottesdienst. — Freitag: Nachm. 3 Uhr Pfarrkommunion (Pf. Egert-Krummenhennersdorf). 7 1/2 Uhr Passionsfeierstunde.  
Kautzsch. Vorm. 8 Uhr Predigt. — Donnerstag: 7 Uhr Passionsfeierstunde.  
Deutschendorf. Vorm. 8 Uhr Konfirmandenprüfung. — Freitag: Abends 7 1/2 Uhr Passionsfeier.  
Kottschendorf. Vorm. 10 Uhr Konfirmandenprüfung.

### Wetterbericht.

Reichswetterdienst, Ausgabest. Dresden. Vorhersage für den 30. März: Bei nördlichen Winden kälter und noch meist wolfiges Wetter. Zeitweilig Schneefall, vielfach leichter Nachfrost.

**Großenhain.** Aus dem Bezirksausschuß. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Großenhain wählte auch Kreisbauhauptmann Frhr. von Eberstein bei. Der Ausschuss verabschiedete die Haushaltspläne des Bezirksverbandes, die eine Verkleinerung von 379 627 Mark erfordern. Die Umlage ist damit erheblich niedriger als im Vorjahr, was für die Bezirksgemeinden eine sichtbare Entlastung bedeutet. Anschließend an die Sitzung unternahm der Kreisbauhauptmann eine Besichtigungsfahrt durch den Bezirk Großenhain.

**Itzen.** Der Haushalt des Bezirks. Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Itzen verabschiedete den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935/36; er balanziert mit 2 673 224 Mark und steht eine von den Gemeinden aufzubringende Verkleinerung von 317 364 M. vor. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Umlage um rund 10 Prozent. Die Erhöhung war notwendig geworden durch niedrigere Zuweisung von Reichsbefehlen.

**Großschönau.** Ein Kind tödlich überfahren. Von einem Motorrad erfasst wurde der vierjährige Sohn des Arbeiters Konza. Das Kind, das sich mit Spielgeräten auf der Straße aufgehalten hatte und auf ungeklärte Weise in das Motorrad geraten war, erlag wenige Stunden nach dem Unfall den erlittenen schweren Verletzungen.

**Freiberg.** Der Erfolg der Arbeitsschlacht. In der Bezirksversammlung des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Freiberg stellte Amtshauptmann Dr. Hölzig u. a. mit, daß als Auswirkung der erfolgreichen Arbeitsschlacht im Jahre 1934 im Bezirk Freiberg die Zahl der Wohlfahrtsverbandslosen von 3715 auf 2289 zurückgegangen sei.

**Freiberg.** Todessturz aus dem fahrenden Zug. Kurz vor der Station Frankenstein stürzte der 25 Jahre alte Arbeiter Max Burkert aus Wöhlig aus dem fahrenden Zug. Er hatte unmittelbar vor der Abstellhalle gestanden, die sich plötzlich öffnete. Der Verunglückte starb auf dem Transport nach der Station Frankenstein.

**Döbeln.** Haushaltsplan ohne Reibebtrag. Der Rat verabschiedete den sächsischen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1935. Dieser ist in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen.

**Chemnitz.** Ein schöner Erfolg. Das Pressefest 1935 hat einen ansehnlichen Reinertrag ergeben; aus dem 1570 Mark an das Winterhilfswerk abgeführt werden konnten.

**Raitenhein.** Der Führer beglückwünscht. Der Eisenbahnwärter i. R. Karl August Vogt und seine Frau konnten ihr goldenes Jubiläum begangen. Unter den zahlreichen Glückwünschen befand sich auch ein Schreiben des Führers.

**Glauchau.** Gesunde Finanzen. Die Stadtverordneten verabschiedeten den Haushaltsplan für 1935. Aus den Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Riemming geht die gesunde Entwicklung der Finanzwirtschaft der Stadt hervor. Der Haushaltsplan enthält weder neue Steuern und Abgaben, noch erhöhte Sätze der vorhandenen Steuern. Der Stadtrat ist der Überzeugung, daß die gesunde Finanzlage der Stadt anhalten wird und daß das Rechnungsjahr 1935 das letzte sein wird, das einen Reibebtrag aufweist. Die Schulden der Stadt Glauchau betragen zur Zeit 8,9 Millionen Mark, das Reinvermögen 10,5 Millionen Mark.

**Leipzig.** Tragischer Tod von Vater und Sohn. Der 66 Jahre alte Brauereibesitzer Wierich und sein 31 Jahre alter Sohn waren auf ihrer Post mit dem Bohren von Wasserlöchern beschäftigt. Dabei kam der Vater mit der Bohrmaschine der Starkstromleitung zu nahe und wurde durch den elektrischen Strom auf der Stelle getötet. Der Sohn, der den Vater retten wollte, wurde ebenfalls durch den Starkstrom getötet. Beide Leichen sind vollständig verfault aufgefunden worden.



Lotterie  
Ziehung

# Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt zu Nr. 75 — Freitag, den 29. März 1935

### Tagespruch

Mit Augen Schurken läßt sich's leben,  
Geh plumper Wüte aus dem Weg;  
Sie baut dir hilfreich hier den Steg  
Und stößt dich in den Sumpf daneben.

Wer sich an andre hält, dem wankt die Welt,  
Wer auf sich selber ruht, steht gut. Paul Herze.

## Deutschlands gute Beziehungen zu Spanien.

**Empfang des neuen spanischen Botschafters beim Führer.**  
Der Führer und Reichskanzler empfing den neuen Botschafter der Spanischen Republik, Francisco Agrasimon Cortijo, um sein Beglaubigungsschreiben und das Akkreditierungsschreiben seines Vorgängers, Don Luis de Zulueta, entgegenzunehmen. Nach einer Ansprache des Botschafters, in der der Botschafter auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Spanien und Deutschland hinwies, erwiderte der Kanzler u. a.:

Mit Recht haben Sie die Bedeutung der seit einmhalb Jahrhunderten zwischen Deutschland und Spanien ununterbrochen bestehenden diplomatischen Beziehungen hervorgehoben, die nur ein Ausdruck sind für die alte Freundschaft und die mannigfachen Verbindungen unserer Länder auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet. Seien Sie überzeugt, daß das neue Deutschland von dem gleichen Wunsch nach friedlicher Entwicklung befeuert ist und Ihrem Vaterlande, das auf eine so große Geschichte zurückblicken kann, mit besonderem Verständnis und dem Wunsch nach vertrauensvoller Zusammenarbeit gegenübersteht.

Vor und während des Botschafterempfangs hatte sich in der Wilhelmstraße eine zahlreiche Menge angesammelt. Nach Schluß des Empfanges zeigte sich der Führer und Reichskanzler am Eingang des „Hauses des Reichspräsidenten“ und schritt die Front der im Ehrenhofe aufgestellten Abteilung des Heeres ab und begrüßte sie, ebenso ihren Offizier. Beim Erscheinen des Führers brach die Menge in kühnliche Heulrufe aus, für die der Führer freundlich dankte.

## Zum viertenmal zum Generaldirektor der Reichsbahn gewählt.



Sagenberg-Bildarchiv.

Dr. Dormüller wurde vom Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn zum viertenmal zum Generaldirektor gewählt. Seine erste Wahl erfolgte am 4. Juni 1926. Während seiner fast neunjährigen Amtszeit ist das deutsche Eisenbahnwesen zu einem musterartigen Unternehmen in organisatorischer, technischer und betrieblicher Hinsicht geworden. Mit seinen mehr als

65 Jahren ist Dr. Dormüller noch ein rüstiger Mann, dessen Wirken auch weiterhin zum Besten des deutschen Eisenbahnwesens sein wird.

## Der Wolf von Ostenna

Ein Abenteuerroman aus dem nördlichen Schweden von Ludwig Ostén

Hanna ist äußerlich ganz ruhig geblieben, aber in ihrer Seele ist ein Sturm. Zum ersten Male spürt sie, wie sehr sie den Mann liebt, nach dem sich jetzt wieder Märtyrs Hände ausstrecken. Sie spürt, daß das schöne Lappenmädchen wieder nach ihm greift, daß es ihn begehrt. Wird die alte Leidenschaft wieder in ihm erwachen? Ihre Seele zittert, wenn sie daran denkt.

Sie steht vor dem Spiegel und sieht ihr Bild an. Du bist schön! sagt ihr Spiegelbild. Deine Augen sind klar wie der Quell, und Gott gab dir eine Gestalt von seltenem Edennmaß. Groß bist du und statlich und doch nicht plump. Dein Goldhaar gleißt, als habe es die Sonne selber gesponnen.

Wenn du schreiest, dann ist es, als wenn eine Königin auf samtene Teppiche einhergehe. Du trägst das Haupt wie eine Königin, wenn du willst.

Zum ersten Male wird sie sich der sieghaften Schönheit, die ihr ein göttliches Geschick gegeben hat, bewußt, und sie wird kämpfen um ihr Glück!

Ihre Seele ist herb, sie legt ihr nicht, wie den anderen, auf den Lippen, aber er wird fühlen, daß sich ihr Herz ihm zuneigt.

Sie spürt, wie er leidet, und sehnt sich manchmal danach, sein Haupt zu nehmen und an sich zu ziehen, daß alle die schlimmen Gedanken der Erinnerung aus ihm weichen.

Sie schläft in dieser Nacht tief und ruhig, und als die Sonne sie weckt, spielt ein Lächeln auf den reinen Zügen.

8.

Die Anwesenheit des Marquis und Märtyrs auf Ostenna ist für das Freundespaar keine ungetrübte Freude. Graf Arve und Bentham leben, wie der Marquis Hanna

# Durchführungsbestimmungen zur Reichsgemeindeordnung.

Bürgermeister und Beigeordnete bleiben bis zum Ablauf ihrer Wahlzeit im Amt.

Zur Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 hat der Reichsminister des Innern am 22. März die Erste Durchführungsverordnung erlassen, die jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird. Sie tritt zusammen mit der neuen Gemeindeordnung am 1. April in Kraft.

Nachstehend die wesentlichsten Bestimmungen der Durchführungsverordnung:

### Bürgermeister und Beigeordnete

Entsprechend der Verantwortung des Führergrundgesetzes wird bestimmt, daß, soweit bisher Gemeindevertretungen, Ausschüsse, Deputationen und ähnliches oder der kollegiale Gemeindevorstand zu Beschüssen, Entscheidungen oder Wahlen zuständig waren, an ihre Stelle der Bürgermeister tritt.

Die im Amt befindlichen Bürgermeister und die ihnen verfassungsmäßig gleichstehenden Amtsträger bleiben im Amt. Die Leiter der Gemeinden führen die Amtsbezeichnung Bürgermeister, in Stadtkreisen die Amtsbezeichnung Oberbürgermeister. Soweit sie in Gemeinden, die nicht Stadtkreise sind, bisher die Amtsbezeichnung Oberbürgermeister oder Erster Bürgermeister führten, behalten die Stelleninhaber diese Amtsbezeichnung.

Als Stadtkreise gelten in Sachsen: die Städte Aue, Bauen, Chemnitz, Crimmitschau, Döbeln, Dresden, Freiberg, Freital, Glauchau, Leipzig, Meerane, Meißen, Riesa, Werdau, Wurzen, Zittau und Zwickau.

Die im Amt befindlichen Beigeordneten (Stadträte) und die ihnen gleichstehenden Amtsträger (verfassungsrechtliche Stellvertreter des Bürgermeisters) bleiben im Amt. Sind mehrere Beigeordnete im Amt, so bestimmt in Zweifelsfällen der Bürgermeister aus der Zahl der Beigeordneten den ersten Beigeordneten; dabei ist die bisherige Reihenfolge in der Stellvertretung des Bürgermeisters nicht ausschließlich maßgebend. Der erste Beigeordnete führt nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung in Stadtkreisen die Amtsbezeichnung Bürgermeister. Soweit er in Gemeinden, die nicht Stadtkreise sind, bisher die Amtsbezeichnung Bürgermeister oder Zweiter Bürgermeister führten, führen nach den Durchführungsbestimmungen die Stelleninhaber die Amtsbezeichnung: „Zweiter Bürgermeister“.

Der Ablauf der Amtszeit der im Amt befindlichen Bürgermeister und Beigeordneten richtet sich nach bisherigem Recht. Soweit die Amtszeit an die Amts-(Wahl-)zeit der Gemeindevertretung gebunden war, endet sie in dem Zeitpunkt, in dem die Amtszeit der Gemeindevertretung bei regelmäßigen Ablauf enden würde.

## Gebührenerleichterungen

beim Rundfunk, der Reichsbahn und vielleicht — der Reichspost.

Am 1. April treten neue Bestimmungen über die Ermäßigung und Befreiung von Rundfunkgebühren in Kraft. Der Kreis der Befreiten, die Gebührenerleichterung erhalten, wird auf 180 000 erweitert. Von den Gebührenerleichterten werden: Volksgenossen, die aus öffentlichen Mitteln laufend unterstützt werden, und solche, deren Einkommen den Richtsatz der öffentlichen Fürsorge nicht übersteigt. Richtsatz erhalten keinen Gebührenerleichterung. Schriftliche Anträge für die Befreiung müssen bei der zuständigen Bezirksstellenstelle in der Zeit vom 1. bis 10. April eingereicht werden. Blinde, Schwerkrankenbeschädigte, durch schwere körperliche Leiden Behinderte, Kinderreiche, über 70 Jahre alte Volksgenossen, ferner solche, die aus der Dr.-Goebbels-Gebührenerleichterung Rundfunkgeräte erhalten haben, werden bevorzugt.

Die Reichsbahn erweitert jetzt den Begriff der „Kindereichen Familie“, die entsprechende Nachpreisermäßigung erhält, durch verschiedene Punkte. Häufig zählt dazu eine Familie mit mindestens vier unvorbeirateten Kindern unter 18 Jahren. Die Altersgrenze ist jetzt auf 21 Jahre heraufgesetzt worden. Zu dem Kreis der Berechtigten zählen jetzt auch solche Kinder, die vorübergehend vom Elternhaus abweisend

### Verufung der Gemeinderäte

Die Gemeinderäte (in Städten: Ratsherren) sind nach den Bestimmungen der Durchführungsverordnung erstmalig spätestens bis zum 1. Oktober 1935 zu berufen und zu ernennen. Bis zu ihrer Ernennung nehmen die Mitglieder der Gemeindevertretungen die Aufgaben der Gemeinderäte nach den Vorschriften der deutschen Gemeindeordnung wahr. Mit dem Zeitpunkt der Ernennung der Gemeinderäte endet die Amtszeit der bisherigen ehrenamtlichen Gemeindeorgane, an deren Stelle die Gemeinderäte treten. Ehrenamtliche Gemeindeorgane in diesem Sinn sind in Sachsen die Gemeinde-(Stadt-)Verordneten.

### Beiräte

Die Hauptaufgabe der Gemeinde kann nach der neuen Gemeindeordnung bestimmen, daß Beiräte zur beratenden Mitwirkung für einen bestimmten Verwaltungszweig bestellt werden. Außer Gemeinderäten können auch andere sachkundige Bürger Beiräte sein. Die Beiräte sind erstmalig spätestens bis zum 1. Oktober zu berufen. Die Verufung erfolgt bekanntlich durch den Bürgermeister. Bis zu ihrer Verufung nehmen die Mitglieder der gemeindlichen Deputationen, Ausschüsse oder gleichartige Organe, in Preußen die Beiräte, die Aufgaben der Beiräte nach den Vorschriften der deutschen Gemeindeordnung wahr. Ihre Amtszeit endet zum 1. Oktober 1935, auch wenn an ihre Stelle Beiräte nicht berufen werden.

### Aufsichtsbehörden

Oberste Aufsichtsbehörde über die Gemeinden ist nach der Gemeindeordnung der Reichsminister des Innern. Er bestimmt in der Durchführungsverordnung, daß bis auf weiteres folgende Behörden als Aufsichtsbehörden gelten: für die kreisangehörigen Gemeinden in Sachsen die Amtsbaurmannschaft, für die Stadtkreise in Sachsen die Kreisbauernschaft. Die für die Stadtkreise bestimmte Aufsichtsbehörde ist zugleich obere Aufsichtsbehörde im Sinne der Gemeindeordnung.

In den Schlussbestimmungen wird die oberste Landesbehörde ermächtigt, durch Verordnung die Vorschriften des Landesrechts zu bezeichnen, die durch die deutsche Gemeindeordnung außer Kraft treten und die weitergehenden Vorschriften des Landesrechts an den neuen Rechtszustand anzuschließen. Die nach den bisherigen Vorschriften bestehenden engeren Gemeindeverbände (Zusammenschlüsse kreisangehöriger Gemeinden) und Gemeindefachvereinigungen bleiben bis auf weiteres bestehen. Auch hier wird die oberste Landesbehörde ermächtigt, die landesrechtlichen Vorschriften an die Vorschriften der deutschen Gemeindeordnung anzupassen.

sind, aber von den Eltern noch vollständig erhalten werden. Künftig können auch bei Verbringung einer entsprechenden Bescheinigung die im Ausland Wohnenden (Deutsche und Ausländer) die Familienermäßigung in Anspruch nehmen.

In einem Aufsatz in der „Deutschen Postzeitung“ teilt Ministerialdirektor Nagel mit, daß bei der Reichspost eine Reform des Tarifwesens in Angriff genommen worden sei. Das Ziel sei, sobald es nach der wirtschaftlichen Lage möglich sei, die Tarife wieder auf den Vorkriegsstand abzurufen. Das Wesen einer staatlichen Verkehrsverwaltung bestehe nicht darin, Geld zu verbrennen, sondern der gesamten Erwerbswirtschaft und dem Volk durch günstige, der Zeitslage entsprechende Tarife und Einrichtungen das Geldverbrennen zu ermöglichen.

## Brotgetreideversorgung vollkommen gesichert.

Die letzten Erhebungen über die Getreidebestände haben den im vorigen Herbst verschiedentlich ausgebreiteten Befürchtungen zum Trost, daß die Versorgung Deutschlands mit Brotgetreide infolge des trockenen Sommers gefährdet sei, erneut klargestellt, daß die Brotgetreideversorgung des deutschen Volkes bis zur neuen Ernte vollkommen gesichert ist. Es hat sich darüber

Hanna! Das Bild des blonden Mädchens steigt vor ihm auf. Er weiß, daß er sie liebt mit allen Fasern. Die Stunde muß kommen, bald kommen, da er um Hanna wirbt.

Es wird ein schmerzlicher Tag für Bentham sein, das weiß er. Das Herz des Freundes liegt offen vor ihm; er weiß, daß Henry keine größere Sehnsucht kennt, als Hanna auf das Schloß seiner Väter heimzuführen.

Liebt sie ihn denn? Sie sind Freunde, sie war immer herzlich zu ihm. Aber Freundschaft ist nicht genug für eine Ehe, die Liebe gehört zu ihr.

Er wird jäh aus seinen Gedanken gerissen, das Handpferd ist unruhig geworden. Er versucht es mit guten Worten zu beruhigen, aber es schraubt ängstlich.

Da erfährt ihn mit einem Male ein entsetzlicher Gedanke. Der Wolf, der große Wolf ist in der Nähe.

Was ist zu tun? Umkehren und wieder heimfahren, oder bis Rosstulla durchfahren?

Der Weg zurück ist länger! Er wendet die Pferde und läßt sie im scharfen Trab losziehen. Sie laufen in schnellem Tempo Schloß Ostenna zu, als wenn ihnen die Gefahr im Rücken läge.

Graf Arve hält die Büchse zum Schuß bereit und späht scharf nach beiden Seiten.

Jetzt ist die StraÙe noch breit, aber dann in der Kurve, wo sie sich oerengt, wo ihm die Zweige der Fichten ins Gesicht treffen, wenn er sich nicht bückt, da ist es gefährlich.

Die Kurve kommt. Die Pferde sind unruhiger denn je, sie schleifen den Wagen in rascher Fahrt nur so durch die Kurve.

Auf einmal ziehen sie mit einem plötzlichen Aufdoppelt schnell an und rasen die StraÙe hinunter.

Ostenna hat sich festgehalten und unwillkürlich gebückt. Da... ein entsetzlicher Schrei entfährt ihm.

Ein dunkler Körper schießt aus dem Dickicht... der große Wolf... und verfehlt sein Ziel, denn das plötzliche scharfe Anziehen der Pferde hat Ostenna außer Gefahr gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

hinans ergeben, daß zum Schluß des laufenden Getreide-  
wirtschaftsjahres die normalen und notwendigen Bestände  
an Brotgetreide für die Deckung des Bedarfs der Über-  
gangszeit vorhanden sein werden.

Auf Grund dieser Lage ist den Getreidewirtschafts-  
verbänden die Möglichkeit gegeben worden, solche  
Bauern und Landwirte, die bisher in angemessenem Um-  
fange ihrer Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft und  
dem vorgeschriebenen Ablieferungsloß entsprechend Brot-  
getreide abgeliefert haben, von ihrer weiteren Abliefe-  
rungspflicht zu befreien. In solchen Fällen kann ferner  
dem Erzeuger gestattet werden, inländischen Roggen oder  
inländischen Weizen, abweichend von der bis-  
herigen Regelung, für Zwecke der Verfertigung  
zu verkaufen oder zu veräußern.

Die günstige Versorgungslage mit Brotgetreide er-  
möglicht ferner, neben der bisher allein gestatteten Roggen-  
mehltype 907 eine weitere Roggenmehltype mit einer  
niedrigeren Ausmahlung zuzulassen.

### Bieh- und Pferdehändler! Achtung!

Auf Grund von zwischen dem Reichsfinanzministerium  
und dem ehemaligen Reichsverband des nationalen Vieh-  
handels e. V. und dem Reichsverband deutscher Vieh-  
und Pferdehändler e. V. getroffenen Vereinbarungen konnte  
der Vieh- und Pferdehändler von der Umsatz-  
steuerbefreiung und von der Führung des Umsatzsteuer-  
buchs befreit werden, wenn die angeführten Verbände  
dem Mitglied auf seiner Mitgliedskarte dies bescheinigten.

Wegen Aufhebens der Verbände in den  
Reichsnährstand verlieren diese Bescheinigungen  
mit dem 31. März dieses Jahres ihre Gültigkeit. Vieh-  
und Pferdehändler, die die seinerzeit vereinbarten Ver-  
günstigungen über den 31. März 1935 in Anspruch nehmen  
wollen, haben die Ausstellung einer besonde-  
ren Ausweiskarte des Reichsnährstandes,  
auf der ihnen die Freistellung von der Führung eines  
Umsatzsteuerbuchs bis 31. Dezember 1935 bescheinigt  
wird, bei der für ihren Wohnsitz zuständigen Landes-  
- bzw. Kreisbauernschaft zu beantragen.

### Wiederbelebung handwerklichen Brauchtums.

Feierliche Vöspredung der Gesellen und Lehrlinge bereits  
in diesem Frühjahr.

Reichshandwerkmestreiter Schmidt hat eine An-  
ordnung erlassen, nach der die Vöspredung der Lehrlinge  
nach ihrer Einführung in die Gesellenchaft und die  
Vöspredung der Gesellen und ihre Einführung in die  
Meisterschaft in Zukunft in besonders feierlicher Form  
vorgenommen werden muß.

Schon für die Vöspredungen in diesem Früh-  
jahr wird ein bestimmtes Verfahren angeordnet. Es  
werden besondere, feierliche Innungsversammlungen  
veranstaltet. Meister, Lehrlinge und Gesellen und über-  
haupt alle Betriebsführer und Gesellschaftermitglieder  
nehmen teil. Eingeladen werden ferner die Angehörigen  
der loszusprechenden Lehrlinge und Gesellen und die  
Berufsschulverwaltung. Der Obermeister spricht die  
Lehrlinge in einer besonderen Ansprache los und überreicht  
ihnen die Prüfungsgewinne sowie etwaige Preise; er  
verpflichtet sie, handwerkliche Standesehre und Gemein-  
geit zu wahren und zu pflegen. Im Anschluß daran  
werden die geprüften Gesellen feierlich in die Meisterschaft  
aufgenommen.

### Mit Mann und Maus gesunken?

Der dicke Rebel, der in der Nacht im Arme-  
Lanal herrschte, legte für Stunden die gesamte Schiff-  
fahrt lahm. Der deutsche 3000-Tonnen-Dampfer „Frida  
Horn“ rannte im dichtesten Nebel gegen den englischen  
Rüstendampfer „Wasp“, wobei er Beschädigungen über  
der Wasserlinie erlitt.

Von der „Wasp“, die keine Funkeinrichtung an Bord  
hat, fehlt jede Spur.

Rüstenboote mußten nach stundenlangem vergeblichen  
Suchen wieder umkehren. Es wird befürchtet, daß das  
Schiff mit seiner Besatzung gesunken ist. Der  
deutsche Dampfer „Frida Horn“ mußte Dover zur Aus-  
besserung seiner Beschädigungen anlaufen.

## Der Wolf von Olsenna

Ein Abenteuerroman aus dem nördlichen Schweden  
von Ludwig Osten

Hinter dem Wagen fällt eine zottige Masse nieder.  
Die Pferde rasen, der Wagen wankt nach allen Seiten,  
jeden Moment kann er umstürzen.

Olsenna hält sich fest. Er hat die Zügel noch in der  
Hand, aber das Entsetzen hat ihn förmlich gelähmt, daß er  
nicht Gebrauch von ihnen macht.

Die Pferde laufen um ihr Leben und um das Leben  
ihres Herrn.

Olsenna hat das Gefühl, daß ihnen der Wolf im Nacken  
ist. Aber er kann den Kopf nicht wenden.

Da ... jeh! kommt die scharfe Kurve. Die Pferde werfen  
den Wagen um, wenn er sie nicht jetzt wieder in seine Gewalt  
bekommt. Mit aller Kraft zieht er an den Zügeln. Das  
Handpferd geht hoch und wiehert vor Schrecken, aber sie  
gehören dem Herrn, und die Kurve wird überwunden.

Jetzt noch vierhundert Meter, und Schloß Olsenna ist  
erreicht!

Er wirft einen Blick zurück, und das Blut will ihm ge-  
frieren, denn er sieht die Bestie ... das Höllenvieh ... den  
ungeheuerlichen Wolf, den je die Erde sah, hinter sich, nur  
knapp zehn Meter entfernt.

Er wird ihn am Schlosse erreichen. Von dem rasenden  
Gesährt herab ist sich Olsenna der Kugel nicht sicher.

Er überlegt krampfhaft.  
Das Tor ist verschlossen!

Da drückt er die Wächse ab ... noch einmal ... und noch  
ein drittes Mal schießt er in die Luft. Schloß Olsenna  
kommt näher ... da ... mit einem Male wird ihm leichter,  
zugleich packt ihn aber auch die Schwäche.

Das Tor öffnet sich. Targade und Benham stürzen mit  
den Wächsen heraus.

## Rücktritt der polnischen Regierung.

Oberski Elawel Ministerpräsident?  
Wod bleibt Außenminister.

Die polnische Regierung ist, wie aus  
Warschau gemeldet wird, zurückgetreten. Der  
Staatspräsident hat die Regierung Koslowski mit der  
Weiterführung der Geschäfte bis zum Zusammentritt  
einer neuen Regierung beauftragt.

Mit dem Rücktritt der Regierung hat man die Folge-  
rung aus der veränderten innenpolitischen Lage gezogen,  
die durch die Annahme der neuen Verfassung geschaffen  
worden ist. In politischen Kreisen rechnet man damit,  
daß der Führer des Pilsudski-Blocks und frühere Minister-  
präsident Oberski Elawel zum Nachfolger des Minister-  
präsidenten Koslowski ernannt werden wird. Seine  
Regierung dürfte gegenüber dem bisherigen Kabinett  
in drei oder vier Ministerposten Veränderungen auf-  
weisen, die jedoch nicht das Außenministerium (Wod) und  
das Kriegsministerium (Marshall Pilsudski) betreffen  
werden.

### Nach dem Bauernproblem die Verfassungsreform.

Der Kabinettswechsel, der bereits seit einigen  
Tagen erwartet wurde, bedeutet keinen Kurswechsel, denn  
der Kurs der polnischen Politik bleibt durch die Persön-  
lichkeit des Marshalls Pilsudski bestimmt. Vielmehr ist der  
Sinn dieser Änderung, daß jetzt neue Aufgaben vor die  
Regierung treten, und in einem solchen Falle pflegt der  
Marshall neue Männer zu berufen, die für den beson-  
deren Auftrag auch eine qualifizierte Signatur mitbringen.  
So hatte das Kabinett Koslowski, das seit dem 14. Mai  
vorigen Jahres im Amt war und jetzt zurückgetreten ist,  
schon in erster Linie dem Bauernprobleme zu widmen,  
das mit besonderer Schwere auf der Wirtschaft Polens  
und auf dem Staat lastet.

Deshalb hand dieses Kabinett unter der Devise „Das  
Gesicht zum Dorf“.

Nachdem nun der Sejm in der Nacht zum letzten  
Sonntag die neue Verfassung, um die seit Jahren gerungen  
wird, endgültig gutgeheißt und auch den oppositionellen  
Einspruch der Nationaldemokraten, der die Rechtmäßig-  
keit des Sejmbeschlusses anzweifelte, abgelehnt hat,  
steht die polnische Politik jetzt vor einer grundsätzlichen  
neuen Aufgabe: Die Durchführung der neuen  
Verfassung und damit zugleich Neuwahlen. Der  
Regierungswechsel ist also nur die sachliche Folge der An-  
nahme der Verfassungsreform.

### Das neue polnische Kabinett

Das neue polnische Kabinett ist gebildet. Minister-  
präsident ist Oberski Elawel. Alle übrigen Minister  
verbleiben wie bisher auch im neuen Kabinett.

### 14 Anhänger Otto Straffers vor dem Volksgerichtshof.

Vor dem Ersten Senat des Volksgerichtshofes in  
Berlin wird gegen 14 Anhänger der Schwarzen Front  
Otto Straffers verhandelt, denen Vorbereitung zum Hoch-  
verrat durch Verschönerung von Hochschriften in Deutschland  
an bestimmte Adressen vorgeworfen wird.

Einbezogen wurde das Verfahren gegen den dreißig-  
jährigen Heinz Bülow, einen besonders aktiven  
Agenten Otto Straffers, der im Juni 1933 schon einmal  
verhaftet worden war, dann aber wieder freigelassen  
wurde, nachdem er sich ehrenwörtlich verpflichtet hatte,  
nicht mehr für die Schwarze Front zu arbeiten. Bülow  
hat jedoch sein Ehrenwort gebrochen und auch  
nachher noch Zusammenkünfte mit seinen Gefinnungs-  
genossen gehabt. Er soll auch nach Trag gereift sein und  
Otto Straffer einen erwiderten Bericht über die Verhält-  
nisse in Deutschland vorgelegt haben, der als Grundlage  
für einen Heftartikel gegen das Deutsche Reich diente.

Er fährt durchs Tor, Benham fällt den Pferden in  
die Zügel und bringt sie zum Stehen.  
Dampf, in halber Dämmnacht, hört Olsenna noch einen ...  
zwei Schüsse, und dann wird es Nacht um ihn.

Starke Arme umfassen ihn und tragen ihn auf sein  
Zimmer.

kleinere Stille liegt über Schloß Olsenna.  
Das furchtbare Erlebnis mit dem großen Wolf, dem der  
Bleibe des Stammes bald zum Opfer gefallen wäre, liegt wie  
ein Alpdruck über allen.

Selbst der Marquis hat seine gute Laune verloren.  
Benham kommt von Olsenna. Hanna hält ihn unter-  
wegs an.

„Wie geht es unserm Freunde?“

„Gut, Hanna! Er hat sich von dem Schrecken erholt und  
wird zum Abendessen an der Tafel sein.“

„Er soll sich schonen. Ich kann begreifen, daß ein solches  
entsetzliches Erlebnis einen Menschen aufs Krankenlager  
werfen kann.“

„Olsenna hat eine Natur von Eisen, Hanna! Er hat es  
schon überwunden!“

„Wann wird man den Teufel überwinden?“

„Ich hoffe bald, Hanna! Morgen sind wir wieder  
draußen und jagen ihn. Er oder wir ... die Lösung gilt ...  
gilt für immer.“

Baron Markollen hat sich kurz nach dem Weggange des  
Hausheeren auch empfohlen und ist mit seinem Jagdwagen  
den Waldweg Markollen zu gefahren, trotz aller Warnun-  
gen Targades.

Baron Markollen hat ihn ausgelacht. „Mir tut der  
Wolf nichts! Na, wenn ich ein Olsenna wäre ...!“

An diesem Abend gibt es noch eine ungeheure Sen-  
sation auf Olsenna; denn als man gerade bei der Abend-  
tafel saß, kehrt Markollen zurück.

Man sieht ihm an, daß etwas Besonderes geschehen sein

## Die Beratungen der Arbeitsfront in Leipzig.

Tätigkeitsberichte der Amtsleiter.

Der zweite Tag der Reichstagung der Deut-  
schen Arbeitsfront begann mit einer feierlichen  
Protokollklärung gegen das Koinvoer  
Bluturteil. Dann begann die eigentliche Arbeit der  
Tagung. Zunächst sprach der Leiter des Organisations-  
amtes der DAF, Hauptamtsleiter Selzner, der von  
Dr. Leh mit der Durchführung der Vereinbarungen  
Dr. Leh-Schacht-Selzner beauftragt worden ist, über  
die Bedeutung dieser Vereinbarungen. Anschließend  
sprach der Ministerialdirektor im Reichsarbeitsmini-  
sterium, Amtsleiter Dr. Pohl, der mit dem Hauptamts-  
leiter Selzner gemeinsam die Richtlinien bezüglich der  
Einrichtung der Arbeitsämter anarbeiten soll. Es  
folgten Tätigkeitsberichte der Leiter einiger Ämter der  
DAF. Aus dem Bericht, den der Leiter des Schach-  
amtes, Urinmann, erstattete, ist zu entnehmen, daß  
das Schachamt 947 Mitarbeiter beschäftigt, und zwar 332  
für die eigentliche Verwaltung und 615 für die Be-  
arbeitung der Unterstützungsanträge. Das Schachamt  
verwaltet 782 Büros und Miethäuser, 143 Gewerkschafts-  
häuser, 32 Ferienheime und 13 Schulen und umfaßt ins-  
gesamt 4282 Dienststellen.

Am Nachmittag sprach an Stelle des durch Krankheit  
am Erscheinen verhinderten Reichsleiters Hofenberg der  
Präsident der Reichsgrundfunkammer Dreßler-And-  
recht über das Geistes und Wesen in der Arbeitsfront.  
Wir leben, so sagte er, in der Deutschen Arbeitsfront über-  
haupt keine Theorie, sondern wir glauben einfach daran,  
daß in der Deutschen Arbeitsfront das deutsche Arbeits-  
schicksal zum Vorschein der Nation wird. (Beifall.) Der  
Nationalsozialismus, geboren in den mörderischen  
Schlachten des Weltkrieges, gestaltete aus dem Erlebnis  
der Kriegskameradschaft die Friedenskameradschaft. Da-  
mit ist die Erkenntnis gegeben, daß es, ab heute oder  
morgen oder übermorgen, keine Arde mehr geben darf  
wie „Arbeiter der Stirn und der Faust“, weil wir die  
Aufspaltung in geistige und weltliche Welt nicht mehr er-  
tragen können. Das wesentliche in den neuen Verein-  
barungen dürfte auch sein, daß die Geisteskräfte und  
die Handhelfenden nunmehr in der Arbeitsfront einem  
Arbeitschicksal verbunden sind. Aus dem noch sehr liber-  
alen Staatsgebilde muß der nationalsozialistische deutsche  
Arbeitsstaat werden, die Schicksalsgemeinschaft der in der  
Arbeit einzig gewordenen Deutschen durch Adolf Hitler.

### Kurze Nachrichten.

Offen. Der Oberpräsident hat den Oberstudien-  
direktor Dr. Leonhard von Kottrober Gymnasiums  
und Realgymnasium mit sofortiger Wirkung von seinem  
Amt als Leiter des Gymnasiums beurlaubt. Der Grund  
zu dieser Maßregelung liegt in Äußerungen des Ober-  
studienleiters, welche das Ansehen der Partei auf das  
schwerste geschädigt haben.

Brüssel. Eine Sonderausgabe des Staatsanzeigers  
gibt eine königliche Verordnung bekannt, durch die die  
Effekten- und Devisenbörsen von Brüssel und Antwerpen  
geschlossen werden, um jede Spekulation zu ver-  
hindern angesichts der Abwertung des  
Franc, die inzwischen, wenigstens an den ausländischen  
Börsen, eine Tatsache geworden ist.

London. Das Mitglied des Unterhauses John Buchan  
ist zum Generalgouverneur von Kanada er-  
nannt worden. Es ist das erste Mal, daß ein englischer  
Parlamentarier mit diesem Amt betraut worden ist.

### Die Bluffuffiz der Sowjets.

22 Todesurteile in zwölf Tagen.

In den letzten zwölf Tagen wurden in der Sowjet-  
union wieder 22 Todesurteile vollstreckt. Die Urteile waren  
in Leningrad, Moskau, Charkow und anderen russischen  
Städten ausgesprochen. Alle in Moskau wurden  
sechzehn Personen erschossen. Die Verurteilten  
haben zum größten Teil Feuerüberfälle auf sowjetrussische  
Beamte und staatliche Unternehmen ausgeführt.

„Der große Wolf ist tot!“ schreit  
Markollen laut in den Saal. „Der große Wolf ist tot!“

Wie elektrisiert springt alles auf.  
„Der große Wolf ist tot?“ Olsenna kann es nicht fassen.

„Ja ... tot ... endgültig tot ... vernichtet! Kommt ...  
seht euch den Burken an! Er liegt auf meinem Wagen!  
Ich habe ihn niedergeschossen!“

Alle folgen stürmisch dem Boranschreitenden und sehen  
unten im Hofe den toten Wolf.

Es ist die entsetzliche Bestie ... die den Grafen gejagt  
und beinahe zur Strecke gebracht hat. Targade steht mit  
einer Fadel bei dem Ungelium. Erschauend betrachtet alle  
den Schrecken der Umgebung.

Olsenna geht auf Markollen zu und faßt ihn an beiden  
Händen: „Wie soll ich dir's danken, Ragnar! Du hast uns  
von dem Teufel befreit, der der Schrecken der ganzen  
Gegend war.“

Alle schütteln Ragnar Markollen die Hand, auch  
Hanna. Sie ist glücklich, so überglücklich, daß sie in dieser  
Stunde dem Baron alles Höfliche verziehen hat. Mit dieser  
Tat hat er es abgewaschen.

Targade ist wie ein lachendes Kind. Der Wiese tangt  
förmlich um das Ungelium herum, er wägt ihn von einer  
Seite auf die andere.

„Tut, mausetot!“ sagt er ein ums andere Mal, dann  
wieder sprudeln seine Lippen tausend Barmwünsungen, und  
Fußtritte treffen den toten Wolf.

Er selber schleppt die schwere Bestie in den Schuppen.  
Morgen wird er ihm den Pelz nehmen. Er kann den Mar-  
kollen nicht leiden, aber den Pelz ... oho, den wird er ihm  
ganz fein zurichten. Er versteht sein Fach!

Die Schloßbesohner ziehen sich wieder zurück, Targade  
geht in den Zwinger, in dem seine Lieblinge, förmlich toll  
von dem Wolfserguch gemorden, rasen.

Er geht nicht hinein, bleibt am Gitter stehen und be-  
ruhigt sie mit jürlischen Worten. Aber sie wollen heute bei  
den rasenden Hunden nicht verfangen. Noch stundenlang  
klaffen sie.

(Fortsetzung folgt.)

# Litauen hat ein schlechtes Gewissen.

Die memelländische Polizei in Alarmbereitschaft — Wozu die Waffenbeschlagnahmen in Frankreich?

Die litauischen Behörden des Memelgebiets haben einige Anordnungen getroffen, die mit aller Deutlichkeit erkennen lassen, daß man bei den zuständigen Stellen anscheinend ein äußerst schlechtes Gewissen dem Memelgebiet gegenüber hat und mit Unruhen rechnet. So hat der Kriegskommandant in Memel alle Veränderungen der Polizeistände zurückgezogen. Die memelländische Landespolizei und die litauische Grenzpolizei sind in Alarmbereitschaft. Gleichzeitig hat das litauische Direktorium Bruderski die memelländischen Polizeibeamten auf die litauische Verfassung vereidigt, während das Memelstatut nur Verteidigung auf die memelländische Verfassung zuläßt.

Aus unterrichteten Kreisen in Paris verlautet, daß die litauische Regierung fortgesetzt Kriegsmaterial in Frankreich bestellt. Nachdem vierzehn Jagdflugzeuge bereits geliefert wurden, sind neuerlich Bombenflugzeuge bestellt worden. Außerdem hat Litauen fünfzehn Tanks und eine Anzahl Artilleriegeschütze in Auftrag gegeben. Die französische Regierung ist der litauischen Regierung dadurch entgegengekommen, daß sie das Einfuhrkontingent für litauische Produkte erhöhte. Dadurch kann Litauen seine eigenen Exporteure in Lit bezahlen, während die anfallenden Franzosen für die Bezahlung des Kriegsmaterials verwendet werden.

## Orgien der litauischen Nachsucht.

In der Rownoer Universität kam es während einer Abendvorlesung zu Ausschreitungen gegen Professor Stankevicius, der im Memelprozeß Dr. Reumann und einige andere Angeklagte verteidigte. Man beschimpfte ihn wegen der Verteidigung der Memelländer und erklärte ihn für verrückt. Professor Stankevicius versuchte vergeblich, sich mit den Studenten auszuwecheln.

## Vier neue Autoreforde auf der Abus.

Auf der Berliner Abus haben die deutschen Adler-Beute mit ihrem „Trumpf-Junior-Sport“-Kleinwagen vier neue internationale Klassenrekorde aufgestellt. Abwechselnd steuerten die Fahrer Schweder, Hase und Jaddag einen serienmäßig gebauten Wagen, bei dem nur die Karosserie verändert worden war, zwei Tage lang und überboten vier Klassenrekorde der Klasse G (750 Kubikzentimeter bis 1100 Kubikzentimeter), wobei sie einen Durchschnitt von rund 110 Stundenkilometer erzielten.

- Die neuen Weltleistungen sind:
- a) Streckenrekorde:
    - 4000 Kilometer: 36 Stunden 20 Minuten 34 Sekunden = 110,06 Stundenkilometer (a. N.: 38:19:42).
    - 3000 Meilen: 43 Stunden 53 Minuten 34 Sekunden = 109,99 Stundenkilometer (a. N.: 46:26:13).
    - 5000 Kilometer: 45 Stunden 26 Minuten 37 Sekunden = 110,02 Stundenkilometer (a. N.: 48:14:50).
  - b) Zeitrekorde:
    - 48 Stunden: 5289,944 Kilometer = 110,08 Stundenkilometer (a. N.: 4972,182 Kilometer).

## Für 1,2 Milliarden Lire Bombenflugzeuge

Italienisches Flugzeugbauprogramm von sechs auf drei Jahre verkürzt.

In der italienischen Kammer machte, wie aus Rom gemeldet wird, am Mittwoch der Unterstaatssekretär für die Luftfahrt die überraschende Mitteilung, daß die Regierung unter dem Eindruck der deutschen und englischen Luftaufklärung das neue Flugzeugbauprogramm, das auf sechs Jahre berechnet war, innerhalb von drei Jahren durchführen wird. Dieses Programm ist mit 1200 Millionen Lire veranschlagt. Zunächst sind schwere Bomber, die 3000 Pfund Explosivstoffe mitnehmen können, in Bau gegeben worden. Im nächsten Jahre sollen noch größere Bombenflugzeuge gebaut werden.

## Neues aus aller Welt.

**Reichsminister Dr. Frick in Nürnberg.**

Nürnberg. Reichsinnenminister Dr. Frick traf mit Sonderflugzeug, von Berlin kommend, auf dem Nürnberger Flughafen ein. In seinem Empfang hatten sich die Persönlichkeiten der fränkischen Bewegung und ihrer Gliederungen, Vertreter der Staats- und Reichsbehörden, der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens eingefunden. Nach der Begrüßung schritt der Minister die Front der Ehrenformationen ab und ließ sich deren Führer vorstellen. In den letzten Nachmittagsstunden besichtigte er das Reichsparteitagsgelände.

**Ein Schutzverfahren gegen Senfgas?** Professor Klarenbeck, Utrecht, will ein billiges und einfaches Schutzverfahren gegen Senfgas erfunden haben, das bisher in der Gaschutzliteratur noch nicht bekannt ist. Durch die von Geweben usw. mit Glycerin will er die Gefahr der Senfgasvergiftung erheblich vermindern können. Spalten und Öffnungen in Räumen sollen durch ein Gemisch von Holzleim in Gelatine mit Glycerin abgedichtet werden können.

**Die kanadischen Hänglinge Mündel Königs Georgs.** Die berühmten Hänglinge des Ehepaares Dionne in Kanada wurden mit der Verkündung des Vormundschaftsgesetzes von Ontario unter unmittelbare Staatsobhut gestellt und sind damit Mündel des englischen Königs Georg geworden.

**Massensturz bei einem Pferderennen.** Ein außerordentliches Unglücksfall ereignete sich bei einem Pferderennen in Sydney (Australien). Zehn Pferde die dicht aufeinanderfolgten, wurden in einen Massensturz verwickelt. Drei Pferde waren auf der Stelle tot und acht Todecks mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Das litauische Memeldirektorium Bruderski hat beschlossen, den memelländischen Beamten, die vom Kriegsgericht verurteilt worden sind, sofort das Gehalt zu sperren.

## Das Reich hält zum Memelland.

In allen Teilen des Reiches finden weiter neue machtvolle Protestkundgebungen gegen das Blutrüttel des Rownoer Kriegsgerichts statt. So versammelte sich die Kölner Bevölkerung, vor der der Gaupropagandaleiter unter jubelnder Zustimmung ein Ergänzungsprogramm an den Führer verlas. In Kachen erboten Tausende allen Deutschen im Memelgebiet die treuen Grüße der Weimarer. In Frankfurt a. M. fanden riesige Kundgebungen auf dem Römerberg statt, bei denen Gausleiter und Reichsstatthalter Sprenger sprach. In Stuttgart hatten sich auf dem Marktplatz Tausende versammelt, um gegen das Schreckensregiment in Memel zu protestieren. In München fand eine eindrucksvolle Kundgebung der studierenden Jugend statt. Die Bevölkerung von Hannover versammelte sich zu Tausenden. In Braunschweig hatte sich auf dem Schloßplatz eine gewaltige Menschenmenge eingefunden, die feierlich Protest einlegte gegen die Verewaltung des Reichstums im Memelgebiet. Die Geschlossenheit aller Bevölkerungskreise Riels zeigte sich u. a. dadurch, daß Punkt 18 Uhr alle Läden schlossen, um allen Volksgenossen zu ermöglichen, an einer großen Protestkundgebung teilzunehmen. Die Weimarer Bevölkerung war auf dem Fürstentplatz zusammengekömmt. An die Reichsregierung wurde eine Drabingung gefandt: „Weimars Bevölkerung protestiert in einer gewaltigen Massenkundgebung gegen das Schandurteil von Rowno.“ In Halle fanden sich etwa 4000 Volksgenossen zur Protestkundgebung zusammen. In Magdeburg machte die Protestkundgebung eine Abregelung des Verkehrs notwendig. Auch in allen Städten Schlesiens fanden sich viele Tausende zum einmütigen Protest gegen Rowno zusammen.

**Königshent Reidenburg zwei Höferschwäne.** Die Stadt Köln, die feinerzeit die Patenschaft für das im Krieg stark zerstörte südbpreussische Städtchen Reidenburg übernahm, hat seinem „Patenskind“ dieser Tage zwei Höferschwäne geschenkt. Sie wurden auf dem Schloßteich, nahe der Ordensburg, „stationiert“.

**Deutscher Freiball nach Sowjetrußland abgetrieben.** In Senowitz, unweit von Bielefeld, ging der deutsche Freiball „Leipziger Wesse“ unter Führung des Ballonführers Stueber nieder. Der Ballon war durch den Sturm über die sowjetrußische Grenze abgetrieben worden. Die Ballonhülle wurde verpackt und wird nach Deutschland zurückbefördert werden. Die Besatzung ist nach Moskau gefahren, um mit Unterstützung der Woiwodschaft ihre Ausreisepapiere zu erhalten und die Heimreise anzutreten.

**1 1/2 Millionen aus einer Briefmarkensammlung.** Die Versteigerung der großen Briefmarkensammlung des amerikanischen Millionärs Lind in London hat bisher 1 1/2 Millionen Mark eingebracht.

# Turnen, Sport und Spiel.

## Schmeling soll erst noch gegen Braddod kämpfen.

bestimmte die New-Yorker Kommission in einer Sitzung, da nach ihrer Ansicht James Braddod nach seinem Siege über Peter Laska als erster Kandidat auf den Meistertitel zu gelten habe. Wilmo Garnera wurde wegen seiner Weigerung, gegen Braddod in einem Ausscheidungskampf anzutreten, vom weiteren Wettkampfbetrieb ausgeschlossen.

## Eder auf dem Wege zur Weltmeisterschaft.

Europameister Gulab Eder, einer der stärksten und anständigsten Berufsboxer unserer Tage, hat im Weltgewicht seinen Gegner mehr in Europa. Deshalb verläßt er sich jetzt im Mittelgewicht und tritt am 29. März in den Berliner Tennishallen gegen den ausgezeichneten englischen Mittelgewichtler Archie Gordon, der in seiner Heimat gleich hinter dem Meister MacKob rangiert. Der Engländer hat einen ausgezeichneten Rekord: Wenn es Ober gewinnt, diesen Mann zu schlagen, ist er ein großes Stück vorwärtsgekommen. Das Ziel des Europameisters ist ein Zitelkampf mit dem Weltmeister Marcel Tibil (Frankreich), der gleichzeitig auch Europameister im Halbmittelgewicht ist. Der Kampf soll über zehn Runden gehen. Über muß vor allem die Gewichtsdifferenz von etwa dreißig Pfund überwinden, dann mühte er eigentlich als Sieger aus diesem Kampf hervorgehen.

## Noch drei weitere Adler-Reforde.

Die Versuchsfahrten des Adler-Trumpf-Junior-Wagens mit Stromlinienanbau auf der Berliner Abus-Reisenbahn, die schon vier neue Rekorde erbracht hatten, führten zu neuen Erfolgen. Über 4000 und 5000 einlässliche Meilen sowie über 72 Stunden wurden neue internationale Weltleistungen aufgestellt. Die sämtlich Durchschnittsgeschwindigkeiten von über 100 Stundenkilometer haben. Besonders eindrucksvoll ist der Rekord über 3000 Meilen. Hier wurde die Durchschnittsgeschwindigkeit des alten Rekords um 27 Stundenkilometer erhöht. Während der alte Rekord für diese Strecke 37 1/2 Stunden betrug, wurde er jetzt um über 24 Stunden auf 73 Stunden gebracht. Die Rekordfahrt wird noch fortgesetzt. Bemerkenswert ist, daß der Rekorfwagen, der von drei Fahrern abwechselnd gesteuert wird, nur einen Jollnerinhalt von 1 Liter hat.

Deutsche Kunstflugmeisterschaft am 11. und 12. Mai. Der Termin der Deutschen Kunstflugmeisterschaft, die auf dem Flughafen Stuttgart-Weblingen ausgetragen wird, ist endgültig auf den 11. und 12. Mai angesetzt worden. Der Wettbewerb ist für männliche und weibliche Wettbewerber offen.

Europas erstes 50-Meter-Gallenbad wurde in Chemnitz eingeweiht. Bei dem Bau, der mit einem Kostenaufwand von 4,5 Millionen Mark errichtet wurde, wurden die neuesten Erfahrungen berücksichtigt. Eine ähnliche Kampfbäder wird demnächst in München folgen.

Auslandsfahrt der deutschen Eishockeymannschaft. Deutschlands Eishockeymannschaft wird nach dem Abschluß der Eishockeyzeit in Deutschland noch einige Male im Ausland an den Start gehen. Am 29. und 30. März spielt sie gegen Schweden in Amsterdam, am 4. April folgt dann die Begegnung mit Frankreich in Paris.

Neuer Weltrekord von Wille van Cuden. Die junge holländische Schwimmerin Wille van Cuden hat über 500 Meter Kraul einen neuen Weltrekord aufgestellt. Mit 6:48,4 Min. verbesserte sie den bisherigen Rekord um über 11 Sekunden.

Frankreichs neuer Rennwagen, der CBRAC-Wagen, dessen Bau durch eine Sammlung bei Sportfreunden ermöglicht wurde, ist jetzt fertiggestellt worden. Er soll bei 25 Meilen Substanz 200 PS entwickeln und eine Höchstgeschwindigkeit von 230 Stundenkilometer erreichen. Dieser Wagen wird unter Führung von Lehoucq als einziger dem Auslandsaufgebot bei dem Großen Preis von Frankreich entgegengetreten.

# Wie hoch ist die Miete?

Nachstehende Tabelle zeigt die ab 1. April 1935 nach Eintritt der Wirkung der erneuten Senkung der Mietsteuerversteuer zu zahlende Miete:

- a) für alle Mietverhältnisse, für die die Bestimmungen des Reichsmietengesetzes Anwendung finden, für Mieter, die keinen Mietsteuer-Erlaß haben, bleibt die Miete die bisher gezahlte.
- b) für alle Gebäude oder Gebäudeteile, die bis 1. Juli 1918 bezugsfertig gewesen sind.

Jahresfriehensmiete	Monatliche Miete ab 1. April 1935 bei einem Mietsteuer-Erlaß von							
	ohne Mietsteuervererlaß (110%)	30,6% (bisher 40,8%)	23,4% (bisher 31,2%)	20,4% (bisher 27,2%)	17,4% (bisher 23,2%)	14,4% (bisher 19,2%)	11,4% (bisher 16,2%)	8,4% (bisher 11,2%)
RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	RM.	RM.
1	0,09	0,07	0,07	0,07	0,08	0,08	0,08	0,08
2	0,18	0,13	0,14	0,15	0,16	0,16	0,16	0,17
3	0,27	0,20	0,22	0,23	0,24	0,24	0,25	0,25
4	0,36	0,28	0,28	0,30	0,31	0,32	0,32	0,34
5	0,45	0,33	0,33	0,37	0,39	0,40	0,41	0,42
6	0,54	0,40	0,43	0,45	0,46	0,48	0,49	0,51
7	0,64	0,46	0,51	0,52	0,54	0,56	0,58	0,59
8	0,73	0,53	0,56	0,60	0,62	0,64	0,66	0,68
9	0,83	0,60	0,65	0,67	0,69	0,72	0,74	0,76
10	0,92	0,66	0,72	0,75	0,77	0,80	0,82	0,85
20	1,82	1,32	1,44	1,49	1,54	1,59	1,64	1,69
30	2,72	1,98	2,16	2,24	2,31	2,39	2,46	2,54
40	3,62	2,64	2,89	2,99	3,09	3,19	3,29	3,39
50	4,52	3,30	3,61	3,73	3,87	3,98	4,11	4,28
60	5,42	3,97	4,38	4,48	4,63	4,78	4,93	5,08
70	6,32	4,63	5,05	5,23	5,40	5,59	5,76	5,98
80	7,22	5,29	5,77	5,97	6,17	6,37	6,57	6,77
90	8,12	5,95	6,49	6,72	6,94	7,17	7,39	7,62
100	9,02	6,62	7,22	7,47	7,72	7,97	8,22	8,47
200	18,22	13,22	14,42	14,92	15,42	15,92	16,42	16,92
300	27,32	19,82	21,62	22,42	23,12	23,92	24,62	25,42
400	36,42	26,42	28,82	29,52	30,52	31,52	32,52	33,52
500	45,52	33,02	36,02	37,32	38,52	39,82	41,02	42,32
600	54,62	39,62	43,22	44,92	46,32	47,82	49,32	50,82
700	63,72	46,22	50,82	52,82	54,02	55,72	57,32	59,22
800	72,82	52,82	57,42	59,72	61,72	63,72	65,72	67,72
900	81,92	59,42	64,02	67,22	69,42	71,72	73,92	76,22
1000	91,02	66,02	70,62	74,02	77,12	79,62	82,12	84,62

- Beispiel 1:** Bei 275 RM. Jahresfriehensmiete ohne Mietsteuererlaß bei 200 RM. = 15,38 RM. bei 70 % = 6,42 RM. bei 5 % = 0,48 RM. ab 1. 4. 1935 zu zahlen monatlich 25,21 RM.
- Beispiel 2:** Bei 275 RM. Jahresfriehensmiete bei 90,6 Prozent (bisher 40,8 Prozent) Mietsteuererlaß bei 200 RM. = 13,28 RM. bei 70 % = 4,68 RM. bei 5 % = 0,88 RM. ab 1. 4. 1935 zu zahlen monatlich 18,19 RM.
- Beispiel 3:** Bei 275 RM. Jahresfriehensmiete bei 8,4 Prozent (bisher 11,2 Prozent) Mietsteuererlaß bei 200 RM. = 16,98 RM. bei 70 % = 5,98 RM. bei 5 % = 0,42 RM. ab 1. 4. 1935 zu zahlen monatlich 22,98 RM.

# „Triumph des Willens“

## Aufführung des Reichsparteitag-Films

### Jubelfürme um den Führer

In Anwesenheit des Führers, des gesamten Reichsleitens, aller Reichsleiter, der meisten Gauleiter, der Spitzen aller Parteigliederungen, des Diplomatischen Korps, aller Reichs- und Staatsbehörden, vieler Vertreter der Wehrmacht und der Landespolizei, der Kommunalbehörden, der Wissenschaft, Kultur und Kunst, der in- und ausländischen Presse, wurde am Donnerstagabend im Hof-Palast am Zoo der Reichsparteitag-Film der NSDAP „Triumph des Willens“, gestaltet von Leni Riefenstahl, geschaffen von 120 Mitarbeitern, uraufgeführt.

Der Film, der in der Tat das geworden ist, was er werden sollte, nämlich ein Dokument der Nationalsozialistischen Bewegung, leitet das bis auf den letzten Nagel besetzte Haus von der ersten bis zur letzten Minute. Er wurde mit einem unbeschreiblichen Beifallssturm, der in eine gewaltige Entzückung für den Führer ausklang, aufgenommen.

Der Führer überreichte Leni Riefenstahl ein prachtvolles Blumenband, einen großen Strauß weißen Flieder mit einer Dolentenzscheife und sprach ihr seinen Dank für dieses deutsche Meisterstück aus.

### Das Kino als Festspielhaus.

Besonders eindrucksvoll war das Bild, das der Berliner Hof-Palast in seiner äußeren Ausgestaltung bot. Der Architekt der Reichsparteitage, Albert Speer, hatte auch hierzu die Entwürfe geliefert. Das gewohnte Bild der Außenfront war vollständig verändert, zeigte das Wesen des Films, der hier seine feierliche Uraufführung fand. Viele große Filme sind schon im Hof-Palast herausgebracht worden, viele ausgezeichnete Fassaden haben schon den Besucher durch ihre künstlerische Auffassung oder durch den Aufwand an Mitteln angezogen. Alles aber wurde übertroffen von diesem eindrucksvollen Bild, das diesmal die Front des größten Berliner Kintheaters bot. Die Höhe der Hausfront betrug 15 Meter, die Breite 51 Meter, 789 Quadratmeter Leinwand wurden über diese gewaltige Fläche in 51 Bahnen gespannt.

19 Dolentenzfahnen, jede 12 Meter lang, waren an der ganzen langen Front verteilt.

Da jede einzelne dieser Riesenfahnen eine gewaltige Last darstellte, mußten besondere Fahnenmasten aus 80 Millimeter starken Stahlrohren aufgerichtet werden, die an dem Dach des Gebäudes befestigt wurden. Über dem großen runden Glasvorbau über dem Eingang wurde ein gewaltiger Adler freischwebend verankert. Dieses Höhezeichen hat eine Höhe von 7,5 Meter und eine Breite von 8,5 Meter und wurde in angestrengtester Arbeit in zehn Tagen von acht Mann hergestellt.

Nicht zentner wiegt dieses gewaltige Höhezeichen.

An dem Gesamtaufbau der Fassade arbeiteten seit zwei Wochen über 80 Mann aus den verschiedensten Berufen. Dabei ist noch nicht einmal die Zeit eingerechnet, die zur Montage und Anbringung dieser Fassade verwendet werden mußte. Zwei Tage lang wurde daran gearbeitet, Tag und Nacht, unterbrochen lediglich durch eine Pause von fünf Stunden, während der die Aufführung des programmatischen Films nicht gestört werden durfte.



Auf. Neufone.

Die feierlich geschmückte Außenfront des „Hof-Palast“. Der 7 1/2 Meter hohe und 8 1/2 Meter breite Höheadler krönt den Eingang am Tage der Welturaufführung des Reichsparteitagfilms in Berlin.

### Aus 130 000 wurden 3200.

Ein Bild hinter die Kulissen des Reichsparteitagfilms.

Wissen Sie, wie lang ein Kilometer ist? Ungefähr, ja! Aber nun erst 130 Kilometer! Das ist etwa eine Strecke von Berlin bis Stettin. Und 130 Kilometer Film wurden aus dem letzten Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg gedreht für den großen Film „Triumph des Willens“, der am Donnerstag in Berlin uraufgeführt wird. Schon allein aus dieser Zahl kann man die ungeheure Leistung jener Menschen erkennen, die an dem Film gearbeitet haben. Aber das ist erst der Anfang — es kommt noch ganz anders!

Der Führer hat gefordert, daß mit diesem Film, dem er selbst den Namen gegeben hat, etwas Einmaliges, über der Zeit Stehendes geschaffen würde, ein Film, der auch in späteren Zeiten immer ein Erlebnis ganz besonderer Art sein müßte. So wurden die besten Kräfte eingesetzt, um dieses Werk zu schaffen. Die berühmte Filmdarstellerin Leni Riefenstahl, eine Künstlerin von großem Name, die schon den ersten Reichsparteitagfilm, „Die sie des Glaubens“, gedreht hatte, wurde auch mit

dieser Aufgabe betraut. In ihrer Hand allein lag die Leitung und Ausführung, sie allein hatte über die weitere künstlerische Gestaltung zu bestimmen. Selbstverständlich hatte sie zahlreiche Mitarbeiter. Achtzehn erste deutsche Kameraleute und 20 Hilfsoperatoren wurden für das große Werk verpflichtet. Namen wie Chefoperator Seypp Klinger, Karl Hittenberger, Paul Lieberenz und andere sind in der Filmwelt weit bekannt, wenn sie auch dem Publikum nicht immer geläufig sind, das ja meistens nur die Filmdarsteller und allenfalls die Regisseure kennt.

Und doch muß jeder, der öfter ins Kino geht, wissen, wie sehr es gerade beim Film darauf ankommt, daß ein künstlerisch erfahrener Mann an der Kamera steht. Wer erinnert sich z. B. nicht an den Film „Der Meißner“ mit wunderbaren Aufnahmen aus den Bergen oder an den Film „Berge in Flammen“, der das Weltkriegsgeschehen in den Dolomiten zum Gegenstand hat? Seypp Klinger hat ihn gedreht. Und um noch ein Beispiel zu nennen: Franz Roth hat die Aufnahmen zu dem Film „St. Mann Brand“ hergestellt. Auch die übrigen Operatoren können mit ähnlichen Glanzleistungen, die jeder auf seinem Spezialgebiet ausführt. Diese Männer also haben unter Leni Riefenstahls Oberleitung jene 130 Kilometer Film von dem Reichsparteitag 1934 in Nürnberg hergestellt. Sieben Tage hatten sie dazu Zeit, und niemals konnten sie proben, denn das ganze Geschehen war ja einmütig. Jede Aufnahme mußte also gleich klappen, sollte sie nicht für immer verloren sein.

### Ausschnitte aus dem Reichsparteitag-Film



Auf. RSP-Pla.



Auf. RSP-Pla.

Nun wird einer mit Recht sagen, daß ja von diesen 130 000 Filmmetern bestimmt nicht alles verwendet werden konnte, denn schließlich hat ja ein abendfüllender Film von zwei Stunden Dauer nur eine Länge von wenig mehr als 3000 Metern. Aber hier setzte ja erst die weitere Riesenarbeit ein. Aus dem ungeheuren Filmmaterial mußte alles das, was wesentlich war, herausgenommen und zu diesen kurzen 3200 Metern zusammengestellt werden.

Was das bedeutet, soll wieder ein Beispiel zeigen. Wenn zehn Stunden ununterbrochen im Vorführraum ein Film vorgeführt wird, dann sind immerhin erst 15 000 Meter Film abgelaufen. Für das ganze Material wurden also fast zehn Tage gebraucht, denn hinzu kamen auch noch sämtliche Aufnahmen, die von den Filmwochenschauern gedreht worden waren und die ebenfalls auf ihre Verwendbarkeit geprüft wurden. Dann erst konnte man mit der Analyse beginnen, die natürlich unendlich viel Arbeit erforderte.

Mancher, der an dem Reichsparteitag teilnehmen durfte, wird nun sagen, daß er ja kaum von der ganzen Filmerlei etwas gesehen habe. Er hat ganz Recht, denn man hat, um wirklich ganz echte Aufnahmen zu bekommen, möglichst unauffällig und im Verborgenen gearbeitet. Das war ja gerade mit einer der größten Schwierigkeiten bei der Sache, daß die Arbeit zu diesem Film, der noch einmal das ganze gewaltige Erleben des Reichsparteitages darstellen sollte, ganz im Hintergrund geschehen mußte, um den Ablauf der Veranstaltung möglichst wenig zu stören. Da wurde mit den modernsten Mitteln der Filmetechnik gearbeitet. Mit Fernobjektiven konnte man aus großer Entfernung beispielsweise den Führer bei einer Rede in Großaufnahme auf den Film bannen. Während des Vorbereitendes der Formationen in Nürnberg wurden die Aufnahmen von einem dem Platz des Führers gegenüberliegenden Balkon gemacht, der besonders zu diesem Zweck an einem Haus angebracht worden war. In der Vuitpols-Arena war an einem der über 30 Meter hohen Balkenmasten eine Art Fahrstuhl angebracht worden, von dem aus das ganze gewaltige Bild aufgenommen werden konnte. Auf Dachgiebeln, Kirchtürmen, Brückenaufbauten, Feuerwehrlaternen, von

besonders errichteten Unterständen und erhöhten Podesten aus, auf dem Erdboden liegend, drehten die Operatoren ihren Film. Sie flogen im Flugzeug und Kleinstflugzeug und machten von dort aus unter größten Schwierigkeiten ihre Aufnahmen. Die Hindernisse hatte Aufnahmemöglichkeiten erdormen, die in das Gewaltige, Erhebende des Reichsparteitagbildes den Reiz des Humordvollen und Stimmungsvollen mischen. Da sah man einen Operateur auf einen Straßenbahnwagen springen und auf der vorderen oder hinteren Plattform seine Kurbel drehen, im Ruderboot fuhren sie mit der Kamera den Fluß entlang, unter Brücken hindurch und kamen so an das Bild heran, das sie festhalten wollten. Am schwersten vielleicht war es, in den Abendveranstaltungen in den großen Hallen zu fotografieren, möglichst ohne die Wärme der Stunde durch Scheinwerfer und andere technische Erfordernisse zu stören. Es gab schon Schwierigkeiten bei den Aufnahmen im einzelnen, aber sie wurden überwunden. In dem Bild z. B., in dem der Führer stand, wurden Schäfte eingebaut, rechts, links, geradezu, und so wurde es möglich, sein Bild aus allen Richtungen genau einzufangen und selbst aus Entfernungen von 30 bis 40 Meter „große Köpfe“ von ihm zu erhalten. Aber der Wille zum Ziel überwand alle Schwierigkeiten, die sich einstellten wollten.

Nun ist es so weit. Nach siebenmonatiger Arbeit im Atelier wurde der Film fertiggestellt. Noch einmal erhebt — für alle Zeiten — das gewaltige Bild des Parteitages 1934. Keine Reportage im Stil einer Wochenschau ist es und auch keine künstlerische Nachbildung eines historischen Ereignisses, sondern künstlerisch gestaltete Gegenwartsgeschichte, ein Dokument des Dankes an den Führer, der durch sein Wirken und Wollen uns das größte Erlebnis unserer Geschichte gab und gibt: das geeinte Deutschland.

Horch Bree.

### Aus Sachsens Gerichtssälen

#### Schwere Justizstrafe für Amtsunterschlagung

Die Große Strafkammer des Landgerichts Freiberg verurteilte den 39 Jahre alten Ernst Rudolph Stiebler, der seit 1920 am Finanzamt Döbeln tätig war, wegen Unterschlagung, Betrugs, Beamtenbestechung und Urkundenfälschung in insgesamt zwanzig Fällen zu acht Jahren Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust. Ein Jahr der Untersuchungshaft kommt in Anrechnung. Eine Geldstrafe von 1000 Mark gilt durch zwei Monate der Untersuchungshaft als verbüßt. Stiebler, der über keine Vermögensverhältnisse verfügt, hatte in den zur Anklage hochgezogenen Fällen unter Mißbrauch seiner Beamtenstellung Gelder beschlagnahmt, die er in seinem Kasten verwahrte.

#### Bücherei.

Wahrheit — Wertpflicht. Das bedeutende Ereignis der Wiedererrichtung der allgemeinen Wehrpflicht, das die ungeteilte Zustimmung des gesamten deutschen Volkes gefunden hat, ist in der neuen Folge 12 des Organs der Obersten Wehrführung „Der SA-Raum“ in Wort und Bild in gedrängelter und anschaulicher Weise gebührend gewürdigt. Darin werden die vielseitigen Beiträge, die sich nun mit der Erneuerung des SA-Sportabzeichens, mit dem Treffen der SA-Reiter der Gruppe Nordmark in Kiel, mit den Wehrprüfungen des NSKK in Ostpreußen aber mit den Hilfswerklagern und Werkstätten der Brigade 95 (Oberbozen) beschäftigen, jeweils mit diesen Bildern ansprechend gestaltet, einen vielfachen Einblick in das Leben der SA. Der Bekämpfung und Vermeidung zugleich sind die Schilderungen „Im Dienst des Kongo“, „Deutschland jenseits der Grenzen“, die Erinnerungen eines alten Seemanns „Abschied von Bismarck“ und andere gewidmet, auch die Fortsetzung von „30 Jahre Zeppelin“ und die Seite „Hüter der Tese“, die von den Helden der Kapitänleutnants Johannes Eich, Ernst Hasbagen und Kurt Weigen berichtet, werden interessante Leser finden. „Der SA-Raum“ ist heute neu erschienen und überall für 15 Pf. erhältlich.

### Reichsfender Leipzig.

Sonnabend, 30. März.

Leipzig: Belle 382, 2 — Dresden: Belle 235, 1  
 6.05: Mitteilungen für den Bauer. \* 6.15: Aus Berlin: Jungmannsakt. \* 6.35: Aus Königsberg: Morgenmüll. \* 8.00: Aus Berlin: Jungmannsakt. \* 8.30: Morgenmüll auf Schallplatten. \* 9.00: Sendebühne. \* 10.00: Wetter und Wasserstand, Wirtschaftsnachrichten und Tagesprogramm. \* 10.15: Schulfunk. Staatspolitische Erziehung: Schicksal des deutschen Bauerntums. \* 10.50: Sendebühne. \* 11.30: Zeit, Nachrichten und Wetter. \* 11.45: Für den Bauer. \* 12.00: Aus Danzig: Mittagskonzert. \* 13.00: Zeit, Nachrichten und Wetter. \* 13.10: Froh besonnen (Schallplatten). — Davon: 14.00 bis 14.10: Zeit, Nachrichten und Börse. \* 14.15: Kinderstunde: „Wir erzählen von selbstgeheilten Musikinstrumenten.“ \* 15.10: Was wir bringen. Das Programm der folgenden Woche. \* 15.30: 63. im Reich. \* 15.40: Wirtschaftsnachrichten. \* 16.00: Lüge und Lieder der Nationen. \* 18.00: Gegenwartsliteratur: Stahlband, Stammbuch, Speichergas. \* 18.15: Art und Glaube der Germanen. \* 18.35: Was ihr wollt (Schallplatten-Bühnenprogramm). \* 19.35: Kunst und Geschichte: Der Roland am Rathaus. \* 20.00: Nachrichten. \* 20.10: Aus Hamburg: Sechses großes Kunst-Wortspiel. \* 22.00: Nachrichten und Sportfunk. \* 22.30: Eröffnung der Ausstellung für Verkehrserziehung im Graziusmuseum zu Leipzig. \* 23.35 bis 0.30: Tanzmusik mit Oscar Jock und seiner Kapelle.

### Deutschlandfender.

Deutschlandfender: Belle 1570, 7.

6.00: Wetterbericht. \* 6.05: Tagesspruch. \* 6.15: Jungmannsakt. \* 6.30: Guten Morgen, lieber Hörer! \* 6.45: Leibesübung für die Frau. \* 9.00: Sperrzeit. \* 9.40: Sportfunk. \* 10.00: Neueste Nachrichten. \* 10.15: Kinderfunkspiel. \* 11.00: Fröhlicher Kindergarten. \* 11.35: Deutscher Seewetterbericht. \* 11.50: Die Wissenschaft wehrt: Mit Fendel und Waage auf Erdsünde. \* 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. — Anschließend: Wetterbericht. \* 12.00: Rint: Musik am Mittag. \* 12.35: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. \* 13.00: Glückwünsche. \* 13.45: Neueste Nachrichten. \* 14.00: Alexei — Von zwei bis drei! \* 14.55: Programmhinweise, Wetter- und Börsenberichte. \* 15.15: Lehrungsberatung in Rabenow. \* 15.35: Wirtschaftswochenschau. \* 15.45: Ein Fabrikarbeiter studiert. \* 16.00: Köln: Der frohe Sonntagsmittag. \* 18.00: Parolimpischer Wintersport. \* 18.40: Der III. Welt? — Was ist was? \* 18.50: Funktreff (Schallplatten). \* 19.45: Was sagt ihr dazu? \* 20.00: Kernspruch. — Anschließend: Wetterbericht und Kurznachrichten des Drahtlosen Deutsches. \* 20.10: Alles einjochen! Funkrufet. \* 21.10: Fröhlicher Morgen. \* 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. \* 22.45: Deutscher Seewetterbericht. \* 23.00 bis 0.35: Wir bitten zum Tanz! Hans Bund spielt.